

# Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Preis für 12 Hefen: 1,20 RM. Einzelheft: 10 Pf. Postzusatzgebühren nach dem Ausland: 1,50 RM. Einzelheft: 15 Pf. Postzusatzgebühren nach dem Ausland: 1,50 RM. Einzelheft: 15 Pf. Postzusatzgebühren nach dem Ausland: 1,50 RM.



Monat, Bezugspreis 1,20 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,20 Zustellgebühr; nach dem Post 2,30 RM. (einschl. 0,4 Pf. Postzusatzgebühren) zusätzlich 0,30 Beförderung. Einzelpreis n. 3 Pf. Die Zeitung kann nur bis zum 23. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 75

Sonnabend/Sonntag, den 29./30. März 1941

Einzelpreis 10 Pf.

## Volltreffer auf Truppentransporter

### Neue Erfolge der deutschen Luftwaffe / Drei Handelsschiffe mit 7500 BRZ versenkt

Der italienische Wehrmachtbericht:

#### Flugzeugträger und zwei Kreuzer getroffen

Rom, 29. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front Artillerietätigkeit. Unsere Flugzeuge haben einen griechischen Flugzeugpunkt und die Hafenanlage von K a o r i n o mit Bomben besetzt. Ein Flugzeugträger und zwei Aufklärungsflugzeuge über Malta haben deutsche Flugzeuge eine Hurricane abgeschossen. In Korcorita nichts von Bedeutung. Im Ägäischen Meer hat unsere Luftwaffe im Verlauf des gestrigen Tages zahlreiche Angriffe gegen feindliche Geleitzüge, Flottenverbände und vor Anker liegende Schiffe mit Torpedos und Bomben durchgeführt. Ein Flugzeugträger und zwei englische Kreuzer wurden von unseren Flugzeugen durch Torpedos getroffen. Ein Kreuzer kann als versenkt betrachtet werden. Weitere Handelsschiffe kleinerer Tonnage wurden schwer beschädigt; eines davon geriet in Brand.

In Chalkitika geht an der Nordfront die Schlacht bei den neuen Stellungen im Osten von Keren erbittert weiter. Unsere Luftverbände haben britische Kraftwagen bombardiert. Im Luftkampf wurden von unseren Jagdflugzeugen zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. In den ersten Morgenstunden des 28. März haben englische Flugzeuge einen Angriff auf den Flugplatz von Lece durchgeführt, wobei sie die Anlagen mit Bomben besetzten. Es gab einige Verwundete.

#### Zusammenstöße in Syrien

Dr. B. Wism, 29. März. Nach den vorliegenden Meldungen aus Beirut hat sich die Lage in Syrien erneut verschärft. Das Scheitern der langen Verhandlungen des französischen Oberkommandos General Deby mit den Vertretern der syrischen Nationalbewegung hat in der syrischen Öffentlichkeit starke Empörung ausgelöst. Hinzu kommen die scharfen Polizeimaßnahmen, durch welche das öffentliche Leben und vor allem das Geschäftsleben stark behindert ist.

Die Demonstrationen gegen diese Maßnahmen finden nun auch in jenen Städten statt, in welchen bisher vollkommen Ruhe geherrscht hatte. Zusammenstöße zwischen Bevölkerung und Polizei werden aus vielen Städten gemeldet. Die Telefon-Verbindungen zwischen den einzelnen Städten sind unterbrochen worden. Auf Anordnung der französischen Behörden können syrische Einwohner die Stadt nur noch mit besonderer Erlaubnis der Militärbehörden verlassen, die in den seltensten Fällen erlangbar ist.

#### Anglo-arabischer Block gescheitert

ds. Budapest, 29. März. Ebens Bemerkungen während seines Aufenthaltes in Kairo galten vornehmlich, wie die ungarische Presse meldet, der Bildung eines anglo-arabischen Blockes unter Einschluß von Kgypten, Palästina, des Irak, Transjordanien und der Türkei. Das ägyptische Blatt „Muffanar“ berichtet hierzu, daß dieser Versuch völlig mißlungen sei. Weiter bringt das Blatt die Tatsache zur Kenntnis, daß zwar die Engländer während des Oberaufenthaltes in Kairo eine ganze Reihe von Empfängen für Eden veranstaltet haben, daß aber ägyptischerseits für Eden nicht ein einziger Empfang stattgefunden habe.

### Der heutige DRW-Bericht

Berlin, 29. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe führte im Seegebiet um England den Kampf gegen die britische Handelsflotte mit besonderem Erfolg weiter. Am Südwesteingang des St. George-Kanals und im Bristol-Kanal wurden zwei Handelsschiffe mit zusammen 6000 BRZ versenkt. Bei einem Zielangriff auf einen Dampfer westlich New Quay entband eine Reflexexplosion. Ein weiterer erfolgreicher Angriff richtete sich gegen ein Handelsschiff vor Harwich. Ein Kampfflugzeug bombardierte im Atlantik etwa 500 Kilometer westlich Cape Wrath einen großen Truppentransporter. Nach Bombenvolltreffern gingen die Truppen in die Rettungsboote. Im gleichen Seegebiet sank ein Schiff von 2500 BRZ nach Vordenwurt; ein großer Dampfer erhielt einen Volltreffer.

Deutsche Kampffliegerkräfte belegten in der letzten Nacht den Flugplatz Cal Far auf der Insel Malta wirksam mit Bomben. Bei einem Jagdvorstoß gegen die Insel wurde ohne eigene Verluste ein britisches Jagdflugzeug vom Typker Hurricane abgeschossen. — Der Feind flog in der Nacht zum 29. März weder in das Reichsgebiet noch in die belegten Gebiete ein.

### Morgen nach Rom

#### Erneute Unterredung Masuoka-Ribbentrop / Gast des Führers

Berlin, 29. März. Am Sonntag, dem 29. März, nachmittag, wird Seine Excellenz der Kaiserlich-japanische Minister des Äußerlichen Masuoka von Berlin — Inhaber der Reichsminister des Äußerlichen von Ribbentrop, hatte heute vormittag den Außenminister des verbündeten Japan, Jofuke Masuoka, zu einer weiteren Unterredung empfangen.

Der japanische Außenminister Jofuke Masuoka war Freitag mittag Gast des Führers. An diesem Morgen nahmen der japanische Botschafter in Berlin, General Ohima, die Gesandten Masuoka und Satama, teil. Von deutscher Seite waren erschienen: Der Reichsminister des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, der Reichs-

### Rausgeschmissen



Bildung: Koba / „Wider und Studien“  
Und wenn er sich noch so anklammert, ins Haus kommt er nicht mehr rein!

### Weltweite Perspektiven

#### Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, den 29. März. Die gewaltigen, weltpolitischen Perspektiven, die der Freimächtigepfakt eröffnen, werden durch den Berlin- und Bombenangriff des japanischen Außenministers noch stärker als bisher sichtbar. Minister Masuoka selbst hat sie in seinem Kränzspruch im Hotel Esplanade besonders anschaulich gemacht, indem er den Pakt das größte Bündnis nannte, das die Welt gesehen habe. Dieses stolze Wort ist tatsächlich in keiner Weise übertrieben. Gerade der gegenwärtige Besuch Masuokas macht deutlich, daß dieser Pakt, der die drei stärksten Völker der Welt vereint, Tausende von Kilometern überbrückt und in seinen Auswirkungen auf den größten Teil der gesamten Erdoberfläche ausstrahlt in der Lage ist.

Pakt täglich treffen selbst aus den Vereinigten Staaten Stimmen ein, die diese Tatsache einträchtig würdigen. In der argentinischen Zeitung „Nacion“ stellt der bekannte nordamerikanische Publizist Conner fest, was See, Marine und Luftwaffe der USA in den Stand zu setzen, sich nach einer Niederlage Englands mit den vereinten Streitkräften Deutschlands, Italiens und Japans aneinander messen zu können, müßten geradezu astronomische Summen aufgewandt werden, so daß es unmöglich sei, sie nur durch Steuern zu decken. Wenn die USA nach einem deutschen Sieg über England verlassen wollten, den amerikanischen Kontinent in einen Schützengraben gegen die Mächte zu verwandeln, müßten sie mit einem schweren wirtschaftlichen Niedergang rechnen.

Eine nicht weniger berechtigte Stellungnahme hat in Schweden ein nicht mit Namen genannter amerikanischer Journalist veröffentlicht. Man darf darunter den bekannten Gewährvertreter Karl von Wiegand vermuten, der seit einiger Zeit von Schweden aus Artikel veröffentlicht, die durch ihre

### USA-Geiswader im Pazifik

#### Auch mit solchen Geisern kann die Entwicklung nicht aufgehalten werden

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

v. H. Rom, 29. März. Vor einiger Zeit hat die Washingtoner Regierung ein aus 18 Einheiten bestehendes Geiswader der amerikanischen Pazifik-Flotte nach Australien und Neuseeland entsandt. Diese Flottenaktion wurde nach außenhin von den amtlichen Washingtoner Stellen auf eine Höflichkeitsschulung bei den Regierungen der beiden befreundeten englischen Dominien hingestellt. Entgegen dem ursprünglich vorgesehnen Programm und dem allgemeinen Erwartungen in dieses amerikanische Geiswader nach Abschluß der Höflichkeitsschulung bei der australischen und neuseeländischen Regierung nun aber nicht eine nach Honolulu, dem gegenwärtigen Hauptquartier der amerikanischen Pazifik-Flotte zurückgekehrt, sondern hat Order erhalten, vorläufig in den Gewässern des südpazifischen Pazifik zu kreuzen.

Der gegenwärtige Aufenthalt des amerikanischen Flottengeiswaders wird geheimgehalten. Von amtlicher amerikanischer Seite ist dazu bekanntgegeben worden, daß über die weiteren Bewegungen dieses Geiswaders keine Mitteilungen erfolgen werden, obwohl die amerikanische Presse bisher mit großer Ausführlichkeit über den Verlauf der Geiswaderfahrt des amerikanischen Geiswaders im südpazifischen Pazifik be-

richtet. Nach einer Meldung aus dem fernen Oten soll das amerikanische Geiswader gegenwärtig in der Gegend südlich bei den Philippinen kreuzen.

In unterrichteten Kreisen in Rom besteht übrigens kein Zweifel, daß diese amerikanische Flottenaktion im Zusammenhang mit der Europa-Reise des japanischen Außenministers Masuoka steht. Das große Äußerliche zu Tage tritt. Nach amerikanischen Meldungen hat die amerikanische Admiralität dem Geiswader den Befehl erteilt, bis zum Kriegsende in den südpazifischen Gewässern des Pazifik zu kreuzen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß die japanische Defensivität durch diese offensichtliche Welle einer Drohung der amerikanischen Staaten auch nur im mindesten beeindruckt werden wird. Mit diesen 18 Kriegsschiffen ist die immer deutlicher sich abzeichnende Entwicklung im ozeanischen Raum heute nicht mehr aufzuhalten.



# Dr. Matzke blieb in Agram

## Die Kroaten zur Lage in Jugoslawien / Deutschfeindliche Kundgebungen in Belgrad

nüchternen Auffassung sich trotz von den in USA üblichen Schreibern abheben. Während der auch in Washington durch die britische Neutralität auf immer fest ist, die in der Lage sein werde, die Schlacht im Atlantik durchzuführen, gibt die Auffassung führender amerikanischer Marinekreise das zu verstehen, daß im Falle eines Ereignisses der USA amerikanische Flotte gezwungen sein werde, den Atlantischen Ozean zu zäumen. Dadurch würden sich unangenehme Folgen ergeben, auf der Sande die Folgen für die gesamte Stellung der USA im politischen Raum ergeben. Schon durch Einfluß eines Teiles ihrer Kriegsmarine zur etwaigen Befestigung der Englandküstenregion auf dem Atlantik, werde die amerikanische Flotte gezwungen sein, einen Teil ihrer für den Pazifik vorgesehenen Einheiten in den Atlantischen Ozean zu verlegen.

Wider Willen ist selbst der britische Botschafter in Washington, Halifax, in seiner letzten Rede zu einem Kronzeugen für die weitverbreitete Bedeutung des Ereignisses geworden. Halifax hat nämlich, daß Deutschland sich auch in Asien und Afrika auf dem Vormarsch befinde. Dieses Verständnis entschloß ihn, als er von der Straße von Daxar sprach und einen deutschen Angriff auf Amerika als einen als möglich hinstellte. Die vernehmliche Unterstellung betrüglicher Neutralitätsbestimmungen richtete sich von selbst, aber es blieb der in Halifax Änderung enthaltene Hinweis an USA, über Daxar und die Briten sich im vorigen Jahre die Finger verbrannt haben, eine militärische Genehmigung zu verweigern, nachdem diese auf dem europäischen Festland nicht mehr Fuß fassen kann. Die Briten zielen auf eine von Daxar abgewandene Verantwortungsstellung hin, die sich von der Westküste Afrikas über das Festland bis an die afrikanische Küste erstrecken soll. Sie fühlen sich aber so wenig stark hierzu, daß sie den Amerikanern die Aufgabe übertragen möchten, in den westlichen Ozeanen die Briten (1) Daxar die linke Flanke dieser Verantwortungsstellung zu sichern.

In Halifax Äußerungen kommt aber auch die steigende englische Verunruhigung über die Anwesenheit deutscher Truppen auf dem afrikanischen Kontinent zum Ausdruck. Diese Anwesenheit kann nach einer Neutermineung „einfach nicht mehr ignoriert“ werden. Abzweigen können die Engländer der Erfolge nicht recht froh werden, die sie in dem unergieblichen Kampf gegen die Deutschen, die sich abgegrenzt haben und völlig auf sich selbst gestellt, heldenmütig kämpfenden italienischen Truppen in Ostafrika zu erzielen vermocht haben.

Daß bei diesem Kampf der größere Ruhm auf der Seite Allians liegt, lassen selbst englische Zeitungen erkennen. In der britischen Korrespondenz schreibt sich zu den Klängen um Korea, die Italiener hätten sich dort geschlagen, wie wohl noch nie vorher; sie hätten in hervorragender Weise gekämpft, und in einem anderen Heerzuge die gleiche Leistung erbracht. Die Italiener seien in Korea hartnäckig und ihre schweren Verluste nicht Beweise ihrer Tapferkeit.

Neben dem Ruhm, den die italienischen Soldaten in monatelanger, von vornherein ziemlich ausschließlicher Verantwortung gegenüber einer feindlichen Heeresmacht erbracht haben, haben sie sich aber auch einen großen strategischen Sinn und eine nicht zu übersehende Bedeutung im Gesamtgeschehen des Krieges. Sie haben 300 000 Mann britischer Handtruppen und dazu bestehende Teile der britischen Kriegsmarine und Luftkräfte sowie Hunderttausende von Tonnen Schiffraum für Transportgebühren, unter Umständen, deren Schwierigkeit sich schon ein flüchtiger Blick auf die Landkarte zeigt. Die englische Bevölkerung hat es an ihrer Versorgung gelernt, englische Winter haben sie zu überdauern, wie hart dadurch England für andere Aufgaben die Hände gebunden wurden. So haben selbst hier die Engländer manchen Minusbetrag in ihre Gesamtbilanz einbringen. Selbst hier haben sie die meiste Bedeutung des Dreierpaktes verspürt.

**Matsuoka trug sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein**  
Berlin, 29. März. In dem mit Straßenschildern und blauen Horstfäden reich geschmückten Hofstraßen des Gärtnerhauses der Reichsregierung trug sich der japanische Außenminister Matsuoka heute vormittags in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein. Außenminister Matsuoka erklärte, daß er seinen Aufenthalt in Berlin für immer in schöner Erinnerung behalten werde. Die freundliche Aufnahme und die ihm zuteil gewordenen Ehrungen nehme er zugleich für sein Vaterland als einen großen Erfolg an. Matsuoka zeichnete ein kleines Bild in großen japanischen Lettern unter dem vorgedruckten Text: „Welch seiner Ehre und des kaiserlich-japanischen Außenministers Hofstraßen Matsuoka in der Reichshauptstadt am 29. 3. 1941“.

**Eine Frau erhielt das EA II**  
Berlin, 28. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat am 28. März 1941 der Berliner Frau Kapitänin Hanna Neißch das Ehrenkreuz II. Klasse verliehen. Hanna Neißch hat sich unter Führung der Wehrmacht in der Ostfront in der Schlacht bei Rostow am Don ausgezeichnet.

**Der amerikanische Kreuzer Kommandant Harry Babb verriet den Dampfer an die Engländer**  
Länder die Meldungen verheerend founten, „vergab“ Captain Babb, die Meldungen diffundieren zu lassen und schickte sie in offener English. English schickte sie ihm, durch die Unwissenheit eines britischen Verkäufers zu erkennen, der ihn fragte, was das für ein überbetontes Schiff sei, das er verfolge. Captain Babb ist Diplomat. Er schickte dem Briten einen Funkpruch: „Nimm und fühl es Dir selbst an — aber komm schnell!“ Der Funkpruch gelang es ihm, durch die Unwissenheit über den Fortschritt, veranlaßt sich der „Columbus“ selbst.

**Berrat an dem deutschen Dampfer „Columbus“**  
Der amerikanische Kreuzer Kommandant Harry Babb verriet den Dampfer an die Engländer

**USA-Wresse über Belgard begeistert**  
Newport, 28. März. Die Newporter Wresse gibt die Nachrichten aus Belgard mit Begeisterung auf. Die Wresse hat sich in ihren Kommentaren begeistert über die Entwicklung in Jugoslawien.

**USA-Wresse über Belgard begeistert**  
Newport, 28. März. Die Newporter Wresse gibt die Nachrichten aus Belgard mit Begeisterung auf. Die Wresse hat sich in ihren Kommentaren begeistert über die Entwicklung in Jugoslawien.

Belgrad, 29. März. Die verlangt, hält sich der hellverweirnde jugoslawische Ministerpräsident Dr. Matzke bisher immer noch in Agram auf und den Bannus von Kroatien zur Subordination der Lage nach Belgard gelandt. Dr. Matzke sei auch an der Eidesleistung der neuen Regierung nicht teilgenommen.

Der Prinzregent Paul hat in der Nacht zum Freitag mit seiner Familie Belgard verlassen und sich ins Ausland begeben. Die Belgard Wähler, die diese Nachricht veröffentlichten, behaupten, daß die Wrede auf einen Wunsch geschoben sei. Mitglieder der jugoslawischen Regierung zweifeln an der Wahrheit dieser Behauptung.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten. Das Interesse sei sehr groß gewesen, daß Kroatien, das an Veränderungen im politischen Leben Jugoslawiens gewöhnt ist, bereits gelernt, daß es in allen Fällen das Beste sei, die Mude und alle Zwischenfälle zu vermeiden. Die jugoslawischen Präsidenten Matzke in Kroatien, die zweifeln auf das Selbstvertrauen der Agramer Bürgerlichkeit günstig wirkt. Man habe gewürdet, daß er als seinen Abzweigen den Bannus mit der Aufgabe nach Belgard geschickt habe, sich über die neue Lage zu informieren und ihn von allem zu unterrichten, worauf er sich entscheiden würde, ob er in die Regierung eintreten würde oder nicht.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zwei hervorragende Flieger erbehalten das Ritterkreuz**  
Berlin, 28. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Oberleutnant Bob. Stankiewicz in einem Jagdgeschwader; Leutnant Adolf Liner in einem Kampfgeschwader.

**Kranz des Führers für Generalleutnant Kranz**  
Berlin, 28. März. Auf dem Invalidentreffpunkt in Berlin wurde am Freitagmorgen der Kranz des Eisernen Kreuzes verliehen. Kranz des Eisernen Kreuzes verliehen: Oberleutnant Bob. Stankiewicz in einem Jagdgeschwader; Leutnant Adolf Liner in einem Kampfgeschwader.

**Großes Aufsehen in Stockholm**  
(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
Stockholm, 29. März. Die Abfindung des schwedischen Gesandten in Belgard durch Demonturanten, die unmerklich von englischen Agenten aufgeficht waren, hat in Stockholm großes Aufsehen erregt. Dieser Fall hat zur Abfindung über den Fall von Stockholm großes Aufsehen erregt. Dieser Fall hat zur Abfindung über den Fall von Stockholm großes Aufsehen erregt.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

**Verpflichtung der Jugend**  
Berlin, 28. März. Am 30. März haben die Behörden in der Provinz Brandenburg die Pflicht der Jugend zu erklären. Die Jugendlichen sind verpflichtet, sich an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen.

Belgrad, 29. März. Die verlangt, hält sich der hellverweirnde jugoslawische Ministerpräsident Dr. Matzke bisher immer noch in Agram auf und den Bannus von Kroatien zur Subordination der Lage nach Belgard gelandt. Dr. Matzke sei auch an der Eidesleistung der neuen Regierung nicht teilgenommen.

Der Prinzregent Paul hat in der Nacht zum Freitag mit seiner Familie Belgard verlassen und sich ins Ausland begeben. Die Belgard Wähler, die diese Nachricht veröffentlichten, behaupten, daß die Wrede auf einen Wunsch geschoben sei. Mitglieder der jugoslawischen Regierung zweifeln an der Wahrheit dieser Behauptung.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

Belgrad, 29. März. Die verlangt, hält sich der hellverweirnde jugoslawische Ministerpräsident Dr. Matzke bisher immer noch in Agram auf und den Bannus von Kroatien zur Subordination der Lage nach Belgard gelandt. Dr. Matzke sei auch an der Eidesleistung der neuen Regierung nicht teilgenommen.

Der Prinzregent Paul hat in der Nacht zum Freitag mit seiner Familie Belgard verlassen und sich ins Ausland begeben. Die Belgard Wähler, die diese Nachricht veröffentlichten, behaupten, daß die Wrede auf einen Wunsch geschoben sei. Mitglieder der jugoslawischen Regierung zweifeln an der Wahrheit dieser Behauptung.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.

**Zur Lage in Jugoslawien**  
Das Agramer Zentralorgan der vom hellverweirnden Ministerpräsidenten Dr. Matzke geführten kroatischen Bauernpartei befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage und unterteilt die Mude, die Agram und ganz Kroatien gegenüber den Ereignissen in Belgard beobachtet hätten.





**Erkenntnis**

Ein Soldat, der seine Ausbildungszeit in unserer schönen Saale-Heimat verlebte, der — wie er schreibt — Land und Leute kennen und lieben lernte und der sich auch seine Frau, mit der er kriegsgetaut wurde, vom Saalestrand holte, befragt mit begeistertem Worten die Schönheit der Mädchen von der Saale. Der hätte Grund, ihn nicht zuzuhören! Und nun mögen auch die „Kleinigen Mädchen“ endlich erblinden.

Woh! im ganzen Vaterlande  
Es die schönsten Mädchen gibt  
An der Saale hellem Strande!  
Wer hier einmal hat geliebt,  
Fühlt sich glücklich gütigsteils  
Nagt und sagt nicht mehr vergebens  
Weil er während seines Lebens  
Schon entdeckt das Himmelreich.

Joachim Riedel.

**Ueber 110000 Mart am „Tag der Wehrmacht“ in Halle**

Die militärischen Veranstaltungen (Eintopfeien, milit. Vorführungen usw.) im Standort Halle am „Tag der Wehrmacht“ haben das erfreuliche Ergebnis von 72 201,10 Reichsmark erzielt. Unter Berücksichtigung des Erlöses vom Verkauf der schönen Wehrmacht-Abzeichen kann als Ergebnis des

**23 Köche — und der Brei gelang**

Die Gehilfenprüfung im Gastfättengewerbe bestanden

Übermal haben 23 Köche und Köchinnen und 15 Kellerer aus Halle und dem Gau Halle-Merfeld ihre Gehilfenprüfung bestanden, die sie mit gutem Ergebnis vor der Industrie- und Handelskammer ablegten. Der Aufsicht bildet stets der praktische Teil, d. h. ein Imbiß, der von den Köchen und Köchinnen zubereitet und von den Jungkellnern serviert wird. Zu diesem Imbiß hatte die Industrie- und Handelskammer zu Halle wie immer eine Reihe von Gästen ins Stadtschützenhaus geladen, unter denen der Prüfungsleiter R o s. Kreisleiter D o h m g o e r g e n, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Industrie- und Handelskammer, des Polizeipräsidiums, des Arbeitsamtes und der gewerblichen Berufsschule

dafür, daß die Speisen es nicht nur „in sich“, sondern auch „an sich“ haben, denn das Auge will ja auch mit speisen. Also wurde das Kartoffelpüree auf delikate Platten aufgeseriert und dann leicht überbacken, sehr gemieete Kräuter und leuchtend rote Karbitten ergaben eine anregende Farbzusammensetzung. Und die Zubereitung ließ bei aller Berücksichtigung der kriegsgemäßen Einschränkungen Liebe zur Sache und genaue Kenntnis der einzelnen Bestandteile und ihrer Verwendungsarten erkennen. Die Bemerkungen der jungen Kellerer, die servierten, vorlegten, abräumten und auf Verlangen über den Inhalt ihrer Schüsseln und Platten wohlunterrichtete Auskunft gaben, wurden von kritischen Augen scharf überwacht. Köche,



Wid: Schulze

Noch eine letzte Prüfung, dann ist das Essen bereit zum Servieren.

Köchinnen und Kellerer aber bestanden so gut, daß ihnen anschließend die Gehilfenbriefe überreicht werden konnten. Der Prüfungsleiter R o s bezeichnete in seiner Ansprache das Gastfättengewerbe als das Schaufenster eines Volkes und verlangte von seinen Angehörigen beruflich sowohl als persönlich höchsten Einsatz und beste Leistung. Der Kaufabteilungsleiter für Fremdenverkehr, H. D e p a r d e, überreichte den jungen Gehilfen die Gehilfenbriefe und veröfflichtete sie über der Fahne der D A S, mit Handschlag zu Treue und Pflichterfüllung. Im Namen der Partei beglückwünschte Kreisleiter D o h m g o e r g e n die jungen Gehilfen zu ihrer bestandenen Prüfung.

**1/2 Kilogramm Äpfelinen für alle**

Das Ernährungs- und Wirtschaftsdamt der Stadt Halle veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Verteilung von 1/2 Kilogramm Äpfelinen an jeden Verbraucher.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum begina Reichsbahnoberbetriebrat Ernst Lü h m a n n. Zeitstraße 17.

Lockenwickel • Gümni-Bieder

**Nachmeldung von Schulanmeldungen**

Der Oberbürgermeister veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Nachmeldung von Schulanmeldungen.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 30. März Rangiermeister i. R. Friedrich Zimmermann und Frau Thekla geb. Vierhöfe, Glöndorffstraße 18.

Verdunfelung. Von Sonnabend 19.29 Uhr bis Sonntag 6.41 Uhr. Monatsanfang Sonnabend 7.26 Uhr, Mondanfang Sonnabend 21.16 Uhr.



Sta 4n

Neuartiges Relsekomplet, Kleid und Jacke aus hellgrauem Kammgarn mit Ueberkaro.

Fresches Kostüm aus blauem Nadelstreifen-Kammgarn, lg. Jacke mit glockigem Schoß.

*Immer mehr erkennen unsere Leistungsfähigkeit immer mehr kaufen jetzt bei*

**Boecker**

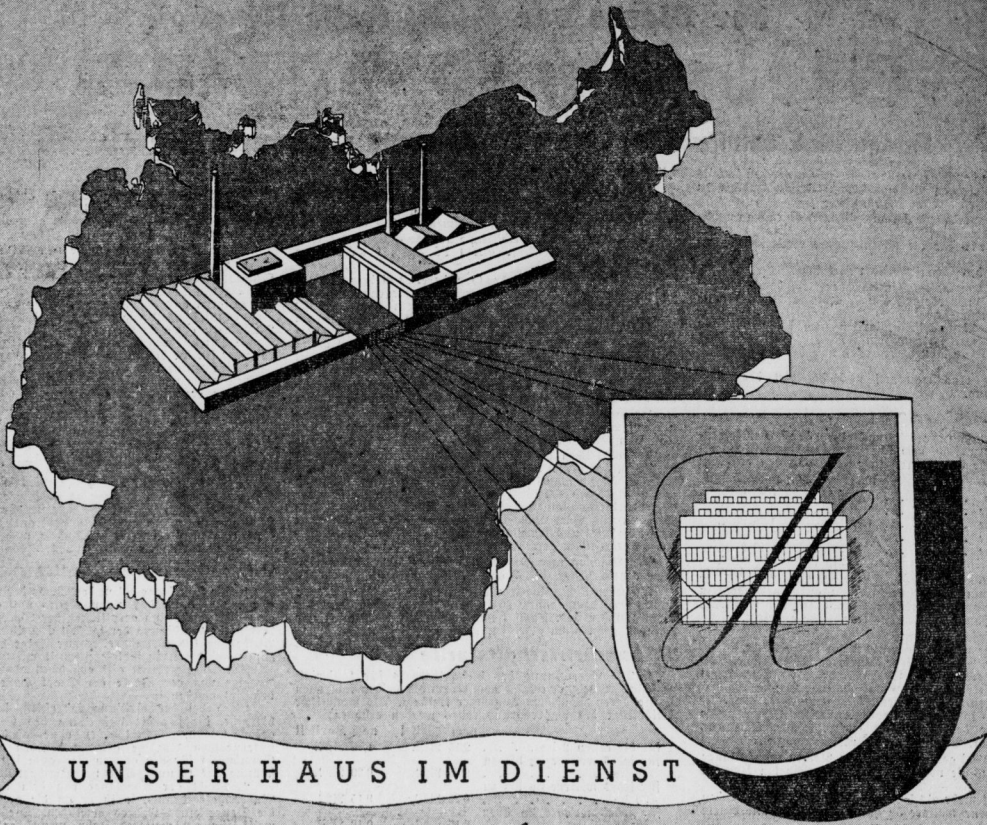
VORM. BRUNO FREYTAG

HALLE / S-LEIPZIGERSTR. 100

DAS GROSSE HAUS FÜR DAMEN-KLEIDUNG • STOFFE • WASCHE







UNSER HAUS IM DIENST

## deutscher Werkstoffe.

Unsere deutschen Werkstoffe verdienen die Bewunderung weitester Kreise. Ihre volkswirtschaftliche Bedeutung und der Wert ihrer Beschaffenheit können gar nicht genug gewürdigt werden. Um Ihnen einmal eine geschlossene Übersicht von der vielseitigen Verwendbarkeit und Güte deutscher Werkstoffe zu vermitteln, zeigen wir ab heute

### in unserer großen Schaufensterfront

in ungezwungener Auslage eine Fülle unserer Auswahl dieser Erzeugnisse. / Diese Schau gibt Ihnen - dem Stil unseres Hauses entsprechend - auch ein klares Bild von dem vorwärtssirebenden deutschen Modeschaffen und ist zugleich eine Anerkennung der beispiellosen Leistungsfähigkeit unserer Industrie und des Handwerks. Es ist schon lohnenswert, diese interessanten Schaufenster anzusehen, auch Sie wird mit Staunen erfüllen, was deutschem Geist hier gelang.

Modehaus Herrmann <sup>KG</sup>

H A L L E , S . A M M A R K T



# Bekanntmachung der Werke der Stadt Halle Akt.-Ges. Strom- und Gasstarife

## Allgemeine Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie

Die Werke der Stadt Halle A.-G. stellt unter den jeweils geltenden allgemeinen Bedingungen elektrische Energie zu folgenden Tarifen zur Verfügung:

Der Strompreis setzt sich aus einem Jahresgrundpreis für die Bereitstellung der Anlagen und einem Arbeitspreis für die abgenommene elektrische Arbeit zusammen.

- Die Höhe des Grundpreises richtet sich
  1. bei den Haushaltstarifen nach der Zahl der Räume,
  2. bei den Gewerbetarifen nach dem Anschlußwert und der Raumgröße,
  3. bei den Landwirtschaftstarifen nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche,
  4. bei den Kleinabnehmerstarifen nach der Art der Weheinrichtung,
  5. bei dem Nachtstromtarif nach der Art der Weheinrichtung.

### I. Haushaltstarife

1. Die Berechnung erfolgt nach einem der beiden folgenden Tarife, deren Wahl dem Abnehmer freisteht. Als monatliche Teilbeträge des Jahresgrundpreises werden erhoben:

	nach Tarif I	nach Tarif II
für 1 Raum . . . . .	1,- RM.	0,80 RM.
für 2 Räume . . . . .	1,20 RM.	1,- RM.
für 3 Räume . . . . .	1,65 RM.	1,25 RM.
für 4 Räume . . . . .	2,25 RM.	1,60 RM.
für 5 Räume . . . . .	3,30 RM.	2,10 RM.

für jeden weiteren Raum 1,- RM. 0,85 RM.  
Der Arbeitspreis beträgt 8 Rpf./kWh 15 Rpf./kWh.

2. Als Raum wird ohne Rücksicht auf Vorhandensein oder Umfang einer elektrischen Anlage jeder bewohnbare Raum und je Haushalt höchstens eine Stube angelegt.

- 3. Außer Anlaß bleiben:
  - a) Räume von weniger als 6 qm Grundfläche,
  - b) Stube, Zellen, offene Balkone, Waberräume, Toiletten, Keller- und Bodenräume, Waschküche, Waschlös, Kaminen, Heiz- und ähnliche Räume,
  - c) Garagen, die nicht gewerblich genutzt werden,
  - d) Vieh-, land- und vorwiegend landwirtschaftlich genutzte Räume des Haushalts (z. B. Ställe, Scheunen, Speicher, Vorrats- und Futterräume).

Die unter b-d genannten Räume bleiben nur so lange außer Anlaß, als sie vorwiegend den bezeichneten Zwecken dienen.

4. Ställe mit mehr als 50 qm Gesamtgrundfläche werden für je angefangene weitere 50 qm Grundfläche mit einem Raum angelegt.

5. Treppenhäuser in Einfamilienhäusern rechnen als je ein Raum, soweit sie als bewohnbare Räume (Wohnzweck) anzusehen sind.

6. Grundpreisfrei bleiben Treppenbeleuchtungsanlagen in Mehrfamilienhäusern und Außenbeleuchtungsanlagen, soweit sie das ständige und notwendige Maß nicht überschreiten und ihr Stromverbrauch über die Zähler der einzelnen Wohnungen gemessen wird.

7. Werden die in Ziffer 3 genannten Räume von mehreren Parteien benutzt und wird zugleich der Stromverbrauch in diesen Räumen über einen besonderen Zähler, über den Zähler des Hauswirts, Hausmannes oder eines Mieters gemessen, so wird der Grundpreis für diese Anlagen nach dem Gewerbetarif bestimmt. Unter den gleichen Voraussetzungen wird auch der Grundpreis für Treppen- und Außenbeleuchtungsanlagen in Mehrfamilienhäusern nach dem Gewerbetarif bemessen.

8. Soweit einzelne Räume in Wohnungen gewerblich oder beruflichen Zwecken dienen (z. B. Werkstätten, Läden, Büros, Amts-, Schreib-, Wartezimmer usw.) wird der Grundpreis für sie bzw. für die in ihnen vorhandenen Verbrauchseinrichtungen nach den Gewerbetarifen berechnet.

9. Wohnungen von denen ein Raum 6 qm Grundfläche zuzieht, werden wie Einraumwohnungen behandelt.

### II. Gewerbetarife

1. Die Berechnung erfolgt bei Lichtanlagen nach einem der beiden folgenden Tarife, deren Wahl dem Abnehmer freisteht. Als monatliche Teilbeträge des Jahresgrundpreises werden erhoben:

	nach Tarif I	nach Tarif II
für den ersten Raum . . . . .	2,- RM.	0,85 RM.
für jeden weiteren Raum . . . . .	0,75 RM.	0,45 RM.

Der Arbeitspreis beträgt 8 Rpf./kWh 15 Rpf./kWh.  
Als Arbeitspreis gelten je angefangene 10 qm Geschäft-, Verkaufsräume, Läden, Büros, Werkstätten, Gastzimmer usw.

30 qm Verkleidungs- und Lagerzimmern usw.  
30 qm Stallungen, Einstellräume usw.

Bei gewerblichen oder beruflichen Außenbeleuchtungsanlagen (Stirnenleuchten, Reflektoren usw.) gelten je angefangene 150 Watt Anschlußwert als ein Raum.

2. Die Berechnung erfolgt bei Kraft- und sonstigen Anlagen nach einem der beiden folgenden Tarife, deren Wahl dem Abnehmer freisteht. Als monatliche Teilbeträge des Jahresgrundpreises werden erhoben:

	nach Tarif I	nach Tarif II
Die ersten 1 kW Anschlußwert . . . . .	9,00 RM.	1,25 RM.
für je 0,5 des weiteren Anschlußwertes . . . . .	1,25 RM.	0,60 RM.

Der Anschlußwert von Kraftanlagen wird auf volle 1/2 kW auf- oder abgerundet.

Der Mindestanschlußwert beträgt 1 kW.

3. Sind in einer Kraftanlage mehrere Verbrauchseinrichtungen vorhanden, die gleichzeitig in Anspruch genommen werden können, so wird bei der Berechnung des Grundpreises angesetzt:

- für die Verbrauchseinrichtung mit der höchsten Nennleistung . . . . . 100 v. H. der Nennleistung,
- für die Verbrauchseinrichtung mit gleich hoher oder niedriger Nennleistung 60% v. H. der Nennleistung,
- für jede weitere Verbrauchseinrichtung . . . . . 30% v. H. der Nennleistung.

Wird die gleichzeitige Benutzung aller Verbrauchseinrichtungen durch technische Vorrichtungen verhindert, so werden bei der Festlegung nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen nur die höchsten Nennleistungen zugrunde gelegt, die gleichzeitig in Anspruch genommen werden können.

4. Werden bei der Ermittlung des Anschlußwertes Umrechnungen erforderlich, so gilt 1 PS gleich 1 kVA gleich 0,75 kW.

5. Bei der Berechnung des Grundpreises bleiben Elektromotoren, die erfahrungsgemäß überwiegend in Zeiten schmaler Last benutzt werden oder deren Abnahme sich günstig in die Gesamtbelastung einfügt (z. B. Geräte zum Kochen, Braten, Backen, Glätten, Säen, zur Heißwasserbereitung, zur ergänzenden oder Hebezeugabgabe) außer Betracht, für den Anschlußwert von Elektromotoren, die mit dem Wärmegerät verbunden sind, gilt diese Bestimmung nicht.

Wird der Verbrauch eines Elektromotors zugleich mit dem Verbrauch einer anderen Tarifanlage über einen Zähler gemessen, dann wird der Abschlag vom Grundpreis für erparter Weheinrichtungen gemäß Ziffer VII, 7 des Tarifes nicht gewährt.

6. Besondere bleiben bei der Berechnung des Grundpreises Motoren und sonstige den Gewerbetarifen unterstellende Verbrauchseinrichtungen mit einer Nennleistung von weniger als 150 Watt außer Anlaß, wenn die Summe der Nennleistungen der in einer Anlage vorhandenen Motoren und Verbrauchseinrichtungen dieser Art 300 Watt nicht übersteigt und ihr Verbrauch mit einer anderen Tarifanlage gemeinsam gemessen wird.

Ein Abschlag vom Grundpreis für erparter Weheinrichtungen nach Ziffer VII, 7 des Tarifes wird nicht gewährt.

7. Stehen Lichtanlagen und Kraft- oder sonstige Anlagen in unmittelbarem räumlichen Zusammenhang, so kann die Wahl zwischen dem Tarif I und dem Tarif II nur für alle Anlagen gemeinsam getroffen werden.

### III. Landwirtschaftstarife

1. Die Berechnung des Gesamtbedarfes für landwirtschaftliche Abnehmer erfolgt nach einem der beiden folgenden Tarife, deren Wahl dem Abnehmer freisteht. Als monatliche Teilbeträge des Jahresgrundpreises werden erhoben:

	nach Tarif I	nach Tarif II
für die ersten 2 ha . . . . .	2,15 RM.	1,70 RM.
für jedes weitere ha bis zu 50 ha . . . . .	0,85 RM.	0,80 RM.
für jedes weitere ha bis zu 50 ha . . . . .	0,25 RM.	0,15 RM.
für jedes weitere ha über 50 ha . . . . .	0,15 RM.	0,10 RM.

Der Arbeitspreis beträgt 8 Rpf./kWh 15 Rpf./kWh.

2. Der Bestimmung des Grundpreises wird die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche einschließlich Pachtland, Auegärten und Almen, also Ackerland, Wiesen, Weiden, Brachland, Gartenland, Weinberge, Hopfenplantagen usw. zugrunde gelegt.

Nicht als landwirtschaftlich genutzte Fläche im Sinne des Tarifes gelten und außer Anlaß bleiben Wäldungen, Gewässer, Deichland, Heide, Almen, Wege und dgl.

3. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wird auf ganze Hektar auf- oder abgerundet.

4. Die Abrechnung seines Gesamtverbrauchs nach dem Landwirtschaftstarif kann jeder Abnehmer beantragen, der mindestens 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche besitzt. Beantragt ein Abnehmer die Abrechnung seines Gesamtverbrauchs nach dem Landwirtschaftstarif, obwohl er weniger als 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche besitzt, dann muß er nachweisen, daß und warum er trotz der geringen Größe seiner landwirtschaftlichen Nutzfläche als landwirtschaftlicher Abnehmer im Sinne der Tarifordnung für elektrische Energie anzusehen ist. Der Abnehmer muß jedoch auch bei geringerer Größe seiner landwirtschaftlichen Nutzfläche den Grundpreis für 2 ha zahlen. Der Anspruch auf Abrechnung des Gesamtverbrauchs nach dem Landwirtschaftstarif ist ausgeschlossen, wenn die Landwirtschaft nur zufällig oder nebenbei betrieben wird.

5. Nebenbetriebe der Anschlußwert von Anlagen und Einrichtungen, insbesondere von Motoren, die für den Betrieb der Landwirtschaft oder des dazugehörigen Haushalts erforderlich sind, so wird der Grundpreis für den darüber hinausgehenden Anschlußwert nach den Gewerbetarifen berechnet.

6. Sind mit einem landwirtschaftlichen Betrieb Räume verbunden, die gewerblichen oder sonstigen beruflichen Zwecken dienen, so wird der Grundpreis für diese Räume, für die in ihnen vorhandenen Verbrauchseinrichtungen nach den Gewerbetarifen bestimmt.

7. Zum Gesamtbedarf eines landwirtschaftlichen Betriebes wird auf Wunsch des Abnehmers auch der Stromverbrauch für eine gemeinschaftliche oder genossenschaftliche Anlage gerechnet, sofern die Gemeinschaft (Genossenschaft) von dem Versorgungsumnehmer anerkannt worden ist, der Betriebsleiter der Gemeinschaft (Genossenschaft) ausgedrückt und die Anlage zur Bearbeitung seiner Erzeugnisse oder der für seinen landwirtschaftlichen Betrieb und Haushalt benötigten Erzeugnisse in Anspruch nimmt.

### IV. Kleinabnehmerstarife

Es steht dem Abnehmer frei, an Stelle der vorstehenden Grundpreistarife die folgenden Kleinabnehmerstarife zu wählen.

Der Strompreis setzt sich zusammen aus einem Arbeitspreis, der

34 Rpf./kWh für Lichtstrom
18 Rpf./kWh für Kraftstrom

beträgt, und einem Grundpreis für jede zur Verwendung kommende Weheinrichtung nach den unter Ziffer VII, 7 aufgeführten Sätzen.

### V. Nachtstromtarife

Für Speicherspeicher (Wasserspeicher, Batteriespeicher, Speicherdien und Baden von Akkumulatoren usw.) beträgt der Arbeitspreis in der Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr 4 Rpf./kWh. Für die zur Befüllung dieses Verbrauchs erforderlichen Weheinrichtungen wird ein Zuschlag zum Grundpreis nach den unter Ziffer VII, 7 angegebenen Sätzen berechnet.

### VI. Pauschaltarif

Der Ausschalttarif für automatische Treppenbeleuchtung mit mindestens 3 Lampen kann ohne Messung nach dem Pauschaltarif abgerechnet werden. Als monatliche Teilbeträge des Jahresanschlusses werden erhoben:

RM. 1,- je Lampe von 15 Watt.

1. An Stelle des Elektrifizierers tritt dann eine Schaltuhr. Diese schaltet die Beleuchtung schrittweise bei Eintritt der Dunkelheit ein und um etwa 20.30 Uhr wieder ab. Sie gestattet außerdem, die Beleuchtung weiterhin bis zum Sonnenaufgang beliebig oft von Hand durch Drückknopf für 2 Minuten einzuschalten. Als Zeitpunkt des Eintritts der Dunkelheit und des Sonnenaufgangs gelten die im Brennkalender für die öffentliche Beleuchtung angegebenen Zeiten.

2. In Anlagen mit Schaltuhr sind nur Metallstrahlampen mit einem Stromverbrauch von höchstens 15 Watt zugelassen, die mit Kontrollöffel versehen sein müssen. Zur Vermeidung der Nachtbeleuchtung dürfen nur Druckknöpfe verwendet werden, die von der Wehag als geeignet anerkannt sind. Hinsichtlich der Aufstellung und Instandhaltung der Schaltuhr gelten die gleichen Bedingungen wie für die Elektrifizierers (S. 8) der Stromlieferungsbedingungen.

3. Wird in Grundstücken mit Vorder- und Hinterhaus von den Bewohnern nur ein gemeinsamer Eingang benutzt, so ist in dem gemeinsamen Eingang für Vorder- und Hinterhaus je eine Lampe mit Druckknopf anzubringen, anderenfalls werden für das Grundstück je nach Anzahl der Bewohner 1-2 Lampen mehr berechnet.

### VII. Allgemeine Bestimmungen

1. Die Abnehmer haben der Werke der Stadt Halle A.-G. alle zur Bildung des Grundpreises notwendigen Angaben zu machen. Sie sind verpflichtet, der Werke der Stadt Halle A.-G. jede Änderung der tatsächlichen Verhältnisse, die eine Änderung des Grundpreises an sich notwendig macht, spätestens bis zum nächstfolgenden Ablesezeitpunkt mitzuteilen.

Die Anzeigepflicht gilt erst dann als erfüllt, wenn die Anzeige von der Werke der Stadt Halle A.-G. schriftlich bestätigt worden ist.

2. Wird bei der Prüfung festgestellt, daß sich die Verhältnisse, die für die Festlegung des Grundpreises maßgebend waren, geändert haben, ohne daß dem Versorgungsunternehmen Anzeige gemacht worden ist, so kann der Grundpreis für den gesamten Zeitraum seit der letzten Festlegung des Grundpreises nachberechnet werden.

3. Macht der Abnehmer von dem ihm eingeräumten Nachfrist Gebrauch, so ist er an die getroffene Wahl für die Dauer eines Jahres gebunden. Die Bindung gilt jeweils für ein weiteres Jahr, wenn der Abnehmer nicht spätestens einen Monat vor Ablauf dieses Jahres dem Versorgungsunternehmen schriftlich mitteilt, welche andere Wahl er trifft.

4. Erklärt sich der Abnehmer nicht, so kann ihm das Versorgungsunternehmen nach fruchtlosem Ablauf einer angemessenen Erläuterungsfrist mit verbindlicher Kraft in einen Tarif einmünden, insofern jedoch für ein Jahr. Die Vorschriften in Ziffer 2 Satz 2 sind entsprechend.

5. Ein Widerspruch ist nur zulässig, wenn er nachweist, daß er zur rechtzeitigen Abgabe der Erklärung ohne Verschulden nicht in der Lage war.

6. Soweit die allgemeinen Bedingungen eine vorzeitige Kündigung oder Auflösung des Vertragsverhältnisses mit dem Abnehmer vorsehen, wird dieses Recht durch die Bindung nach Ziffer 2, 3 nicht berührt.

7. Änderungen finden bei einem Wechsel des Tarifes nicht statt.

8. Die Bindung auf Ziffer 2 erstreckt sich nur auf den gewählten Tarif. Die Verbindlichkeit einer Minderung der tatsächlichen Verhältnisse bei der Berechnung des Grundpreises kann der Abnehmer von dem auf die Erfüllung zum Zeitpunkt der Abgabe der Anzeige (vgl. Ziffer 1) folgenden Ablesezeitpunkt verlangen. In diesem Fall ist der Anschlußwert oder der Raumzahl gemessene Grundpreis gekürzt worden, so kann das Versorgungsunternehmen zur Verhütung von Mißbräuchen von dem Abnehmer Nachzahlung verlangen, wenn er vor Ablauf von 12 Monaten nach der Senkung eine Erhöhung des Anschlußwertes oder der Raumzahl vornimmt.

9. Der Abnehmer zahlt Anschlußwert niedriger als der ursprüngliche, so ist der Unterschied zwischen dem Grundpreis für den gekürzten Anschlußwert und für den höchsten Anschlußwert der nächsten 12 Monate nachzuzahlen. Ist der erhöhte Anschlußwert höher als der ursprüngliche, so ist der Unterschied zwischen dem Grundpreis für den gekürzten Anschlußwert und für den ursprünglichen nachzuzahlen.

Ein Widerspruch ist unzulässig, wenn die Erhöhung des Anschlußwertes dadurch bedingt ist, daß der Abnehmer dem gleichen Zweck dienende Motoren oder andere Verbrauchseinrichtungen wieder in Betrieb setzt, mit deren Auserbetriebung er freiwillig das Verlangen nach Senkung des Grundpreises gerechtfertigt hat.

10. Die Kosten der technisch notwendigen Weheinrichtungen im Grundpreis eines jeden Tarifes einschließen. Für zusätzliche Weheinrichtungen (z. B. für Weheinrichtungen, deren Aufstellung nicht durch die Art und Beschaffenheit der Tarifanlagen, sondern durch persönliche Wünsche des Abnehmers notwendig wird) werden nachstehende Zuschläge zum Grundpreis erhoben:

Zweifelzähler . . . . .	0,25 RM.
Mehrzähler . . . . .	1,- RM.
Doppelzähler . . . . .	1,- RM.

Kann infolge der Aufstellung einer zusätzlichen Weheinrichtung die technisch notwendige Weheinrichtung verkleinert werden, so befreit sich der Zuschlag auf den Unterschied zwischen den Zuschlägen für die tatsächlich vorhandenen und technisch notwendigen Weheinrichtungen.

8. Wird der Stromverbrauch eines Abnehmers nach mehreren Tarifen abgerechnet, jedoch über weniger Zähler gemessen, so sind für die erparter Weheinrichtungen Abschläge vom Grundpreis nach Ziffer 7 zu machen.

9. Ueber die Anwendung der Tarife im Einzelfalle entscheidet das Versorgungsunternehmen.

10. Der vorstehende Tarif tritt am 1. April 1941, d. h. erstmalig für den Verbrauch des Ablesezeitraums Mai 1941, in Kraft. Abnehmer, die am 1. April 1941 nach dem Tarif III (Sonderarif für Heiz- und Kraftstrom) verpflegt worden sind, können die Abrechnung ihres Verbrauchs nach diesem





### Schillers Lotte

In einem trüben und kalten Wintertag im Dezember des Jahres 1787 ritten zwei Reisende durch die neue Gasse in Rudolfsbad und verhielten sich mit dem Mantel ihr Gesicht, als sie im Vengelschen Hause die Damen am Fenster bemerkt hatten. Die beiden Reiter waren Friedrich Schiller und Wilhelm von Holzhausen, der mit den Damen von Vengelsfeld im verhandelsmäßiger Besichtigung stand. Dann kamen sie näher und verbrachten mit der verwitweten Frau Oberförstermeister und ihren Töchtern Caroline und Charlotte einen furzweiligen Abend in angeregter Unterhaltung und fröhlicher Stimmung.

Schiller war zu dieser Zeit feilsch in einer bedauernswerten Verfassung. Gerade hatte er die Beziehungen zu der dämonischen Charlotte von Raab abgebrochen, also die Zeit einer Verbrennung, die er später selbst seiner Braut gegenüber als mitternachtslicher Gesandter hat. Einem Nute seines Freundes folgend, ging er nach Dresden. Körner und seine Familie umgaben ihn mit viel Liebe und Fürsorge, er wurde wieder ruhiger und nahm große und weitaussehende Arbeiten in Angriff. Da lernte er die Dresdener Abenteurerin Henriette von Arnim kennen, die ihn in ihre Netze lockte, und nur mit großer Mühe konnten seine Freunde ihn wieder von ihr losreißen.

In Weimar war er nur mit kleinen Arbeiten beschäftigt. Das viele Kleinsein erweckte in ihm Sehnsucht nach einer schönen Seele, die um ihn sei. In dieser Verfassung lernte er Charlotte von Vengelsfeld kennen. Im Januar 1788 schrieb er an Körner: „Ich bedarf eines Mediziums, durch das ich die anderen Freuden genieße, Freundschaft, Gehorsam, Wahrheit und Schönheit werden mehr auf mich wirken, wenn eine ununterbrochene Reihe feiner, wohlthätiger, häuslicher Empfindungen mich für die Freude stimmt und mein eifersüchtiges Wesen wieder durchwärmt.“ Charlotte von Vengelsfeld kam Ende Januar nach Weimar, machte, wo Charlotte wohnte. Es kam hier zu einigen Visiten, die das allmähliche Zunehmen des gegenseitigen Interesses deutlich erkennen lassen. Doch im April mußte Charlotte wieder zurück nach Rudolfsbad, und schon entstand der Plan, daß Schiller den Sommer in der Nähe Rudolfsbads verbringen würde. Als sie abgereist war, fühlte sich der Dichter sehr vereinsamt. Er lebte nur noch in der Sehnsucht nach dem Sommer. „Man sollte lieber nie zusammengeraten — oder nie mehr getrennt werden.“

Frühgemut zog Schiller im Sommer nach dem eine halbe Stunde von Rudolfsbad entfernten Volkshaus. Hier begann für ihn ein neues Leben. Den Tag über pflegte er zu arbeiten. Der „Abfall der Niederlande“ harrte noch der Vollenbung. Einzelne Aufsätze für die „Zhalia“, den „Merkur“ mußten fertiggestellt werden, und die Vorarbeiten der „Weiterer“ wurden in Angriff genommen. Die Abende verbrachte der Dichter meistens mit Charlotte und Caroline in Rudolfsbad, oder man unternahm Spaziergänge entlang der Saale oder in die Wälder.

Caroline, die bereits seit längerer Zeit mit dem Weimarer verlobt war, gab sich dem ersten Eindruck den Schillers überlegener Geist machte, mit fast noch größerer Wärme hin als ihre ruhigere und langsamere



Charlotte v. Schiller, Gemälde von Frau v. Simanowitz

empfindende Schwester. Die geistige Beschäftigung wurde wesentlich durch Schiller bestimmt. Lotte und Caroline, schon immer eifrige Leserinnen, wandten jetzt ihr Hauptinteresse dem Studiengenieß des Freundes zu. Man las Gibbon, die Lebensgeschichte von Plutarch, aber auch leichtere Reisebeschreibungen. Ganz besonders bildete Homer das Interesse des Kreises. Einmal war auch Goethe da. Wahrscheinlich ist diese erste Begegnung mit Schiller von Lotte und Frau von Stein abschließend herbeigeführt worden. Es war für Lotte sehr innerlich, daß sie so ergebnislos verlief. So ging der Sommer zu Ende. Man feierte noch Schillers Geburtstag gemeinsam, dann fuhr er nach Weimar. — Plan gingen die Briefe hin und her. Schiller hat in seinen Briefen beiden Schwestern gegenüber denselben Ton inniger und leidenschaftlicher Zuneigung angeschlagen. „A meine teure Caroline, meine teure Lotte! Wie lo anders ist jetzt alles um mich her, seitdem mir auf jedem Schritt meines Lebens nur euer Bild begegnet. Wie eine Glorie schwebt eure Liebe um mich, wie ein schöner Duft hat sie mir die ganze Natur überleibdet.“ — „Das Leben an euren liebevollen Herzen ist eines größeren Kampfes

wert als ich noch zu kämpfen habe. Meine Seele sehnt sich um euch. Könnten meine Arme euch umfassen! Könnte ich euer schlafendes Herz an dem meinigen fassen! Der ar ar an Caroline allein; Sei was ich über Deine Gesundheit! Meine Glückseligkeit hängt an Deiner Liebe, und Du mußt gesund sein, wenn Du liebst.“ — „Ich kann Dir nicht sagen, wie ich mich finde, wie meine Seele Dich umfaßt, und dieses verdirbt mir die Freude am Schreiben. Alle meine Gedanken umschlingen Dich, und könnte ich nur, in welcher Gestalt es auch sei — war es nur mit diesem Herzen — um Dich wohnen. Adieu, lieber Engel. Lebe wohl.“

War auch in Lottes schöner Seele kein Raum für Eifersucht, so tauchte doch geistig ebenjoviel zu geben und zu bedeuten wie ihre Schwester. Ein Brief, worin sie sich hierüber freimütig aussprach, wurde für Schiller zum Anlaß, ihr und sich selbst über seine wahren Gefühle Redenshaft zu geben. Eine zu verschweigen, daß er viel von Caroline hielt, gab er Lotte die Gewißheit, daß sie ihm innerlich näher stand. Aber noch war das entscheidende Wort nicht gefallen. Daß Schiller selbst noch keine sichere



Existenz hatte, begründete wohl seine Zurückhaltung.

Dank dem Einfluß der Frau von Stein, die bei Goethe ein gewichtiges Wort einlegte, wurde Schiller für den freigewordenen Lehrstuhl der Geschichte in der philosophischen Fakultät zu Jena in Voranschlag gebracht. Schiller hatte eine Reihe von Bedenken, besonders, daß er kein Historiker sei, aber auf Vottes Zureden nahm er schließlich doch an. Als Universitätsprofessor gedachte er sich auch bald häuslich einzurichten. Die Verbindung zwischen Rudolfsbad und Jena wurde immer inniger. Für den Sommeraufenthalt des Jahres 1789 hatten Lotte und Caroline nach Rudolfsbad ausgereisen, und als Schiller Körner in Leipzig besuchen wollte, reiste er über Lauchstädt.

Hier scheint nun während eines Gesprächs mit Caroline, die ihm den seelischen Zustand Vottes schilderte und ihm die Gewißheit gab, daß Lotte ihm liebe, das entscheidende Wort gefallen zu sein. Am 8. August schreibt er: „Unser Freundschaft und Liebe wird unzerreißbar und ewig sein wie die Gefühle, worauf sie gründet. Vergessen Sie jetzt alles, was Ihrem Herzen Joang auferlegen könnte, und lassen Sie nur Ihre Empfindungen reden. Bekümmern Sie, was Caroline mich hoffen ließe. Sagen Sie mir, daß Sie mein sein wollen und daß meine Glückseligkeit Ihnen kein Opfer kostet.“ Und Lotte antwortete: „Der Gedanke, an Ihrem Glück beitragen zu können, steht hell und glänzend vor meiner Seele.“ Als Herzog Karl August nun auch Schillers Bitte um Gehalt erfüllte, stand einer baldigen Verheiratung nichts mehr im Wege. Am 22. Februar 1790 wurde die Trauung vollzogen, ein Eheologe Kantischer Richtung hielt die Traurede in Benignitena. Schillers Ehe war sehr glücklich. Charlotte von Schiller verdient den Dank des deutschen Volkes, denn auf dem Grund des Glückes, das sie ihm gab, wurden die großen Werke geschaffen, die den Ruhm unserer Bildung, es entstand der herrliche Jung der deutschen Dichtung. Claus Schrepf.

Der Scherenschnitt kommt aus dem Jahre 1784 und zeigt Charlotte von Vengelsfeld kurz vor der Verheiratung.

### Zwei Apfeldiebe

Der berühmte amerikanische Dichter Hawthorne, ein ebenio scharfsinniger Menschentücker wie vornehmlicher Menschenfreund wie auch als Generalpostul in Irland wirkte, ist als Generalpostul in Liverpool. Eines Tages fand sich auf dem Konulat ein junger hübscher Bursche von etwa sechzehn Jahren ein, der sich und verlegen um freie Hilfsbeförderung in die amerikanische Heimat bat, die er, um in der Fremde sein Glück zu versuchen, heimlich verlassen habe. Der Sekretär des Konsulats, dem die Anführung zu abenteuerlich erschien, um wahr zu sein, wies ihn zurück ab. Der Junge beteuerte weinend die Wahrheit seiner Worte und bat, den Generalpostul der Vereinigten Staaten persönlich sprechen zu dürfen. Der Sekretär tat es endlich.

Hawthorne wandte sich langsam dem Jungen zu, blinnte ihm aufmerksam in das blasse Gesicht und fragte:

„Du behauptest, Amerikaner zu sein?“

„Ja, Herr Generalpostul!“

„Aus welchem Staate?“

„Massachusetts!“

„Aus welcher Stadt?“

„Salem!“

„So, so, also Salem!“ sagte linnend der Konsul. Dann fragte er plötzlich: „Aus welchem Obstgarten pflückst du mit deinen Kameraden die schönsten Äpfel zu maulen?“

„Aus dem Garten des alten Folsom“, plägte der Gefragte hervor, während glühende Rote sein Gesicht überzog.

„Ganz recht“, antwortete Hawthorne lächelnd. Und zu dem Sekretär gewandt, der das seltsame Verhör linnend mitangehört hatte, sprach er:

„Weßen Sie ihm einen, Paß! Es ist alles in Ordnung. Er besitzt seine Äpfel

Mäntel  
Kostüme  
Kleider  
Hüte

Im Haus  
der guten Bedienung

Otto  
Krödel  
Große Ulrichstraße 2-3



**Jahresmarktwagen**  
Scherenschnitt von Werner Zentgraf

auf die gleiche Weise und von dem nämlichen Lieferanten, von dem ich Sie in meiner Jugend bezog. Ich bin nämlich auch aus Selen. Die gleiche Waise, mein Junge, und grüße mir die Heimat!"

**Jetzt werden die Schwiegermütter nach Brasilien auswandern . . .**

Das hätte sich die Frau nicht und recht durchs Leben schlagen brautäusliche Schwiegermütter nicht träumen lassen, daß sie einmal so gefeiert würde, wie es jetzt geschieht. Sie betrieb in Bahia eine kleine Wäscherei und hatte für ihre acht Töchter zu sorgen. Doch ihr kaum das Nötigste zu beschaffen, als die Amerikaner hatten sich nach und nach ihre außerordentlich hübschen Töchter mit angehenden Bräutigamen verheiratet. Dieser Tage brachte sie die letzte unter die Taube. Zu ihrem Schwiegermutter erwartete nun Frau Gouvato eine große Überraschung: unangemeldet kamen sämtliche Töchter mit ihren Männern zu Besuch, die ihr ein wunderschönes Haus als Wohnung überließen, und mit ihr ihre Töchter der Waise nach besuchen. Sie wohnen nämlich in den vornehmsten Gegenden des Landes. So wird die glückliche Mutter das ganze Jahr über ihr Vaterland genießen. Sie wird von ihren eigenen Kindern die Schwiegermutter kommen dabei für ihren ganzen Unterhalt auf.

**Krankenpflege ohne Medizin**

Wohl haben früher viele schon gefühlsmäßig versucht, auf einen Kranken seelig einzuwirken, aber meist nur durch Trost und gut zuredende Worte. Heute benutzt seelische Behandlung, die den Kranken innerlich aufzufrischen soll, damit das seelische Wohlbefinden bei ihm den körperlichen Zustand günstig beeinflusse, sehr sich jetzt oft mehr durch.

Darum hat der Pfleger den Kranken auch seelisch zu führen. Diese Aufgabe erfordert Einfühlung in die Kranken, die ganz verschieden behandelt sein wollen. Etwas, schmerzhaft, die viel Ableitung sind bei dem einen noch angebracht, wären bei einem anderen aber, der beschämt angefaßt werden muß, ganz verfehlt. Eine Stimmung für jeden bedeutet es, zu hören, daß keine Stimme nicht mehr krank, sondern früherer Dinge, der Ausdruck schäfer ist und besser anstehe. Sobald da keine Fortschritte zu machen sind, soll man sie dem Patienten gegenüber betonen. Er darf nur dann an seinen Berg erinnert werden, wenn vorausgesetzt ist, daß die Nachfrage, die aus seinem Beruf kommt, beruhigend und ergebend auf seine Stimmung wirken wird. Arbeitstimer und -kammerinnen sollen nicht durch glatte Erzählungen aus dem Beruf der Patienten an die Arbeit, der er seine Kräfte noch nicht gemessen fühlt, erinnern. (Auch hier kann es Ausnahmen geben.)

Viele möchten ihre ganze Liebe zu dem ihnen nahebestehenden Kranken durch Beten ihrer Verwirrung zeigen, so sie wollen, was möglich ist. Überlassen Sie eine baldige Genesung durch liebevollen Wierpruch bemerken. „So weit bist du noch nicht! Du

bist ja noch so schwach! Nur Geduld! Aromarant!“, „Gleich ist manchmal die sogenannte „Bettentage“ abzuwarten, aber niemals auf eine hemmende Weise. Der Wille des Arztes ist zu betonen, ungeachtet mit den Worten: „Es geht dir zwar schon erfreulich gut, die Fortschritte, die du machst, sind erlaublich, aber selber ist es doch, vor dem Aufstehen noch mehr Kräfte zu sammeln.“

Es hat keinen Zweck, Nierenfortschritte zu prophezeien, da die der noch schwache und angende Kranke nicht glauben kann. Er würde darüber hinweggeht und nicht aufgreifen, und damit wäre die seelische Medizin nicht nur wirkungslos verfehlt, sondern — schlimmer, der Glaube des Kranken an den Zuspruch des Pflegenden wäre dahin. Darum soll man am besten erst bei Bemeinen einer kleinen Besserung einfallen.

Der Pfleger muß seine eigene Person ganz zurückstellen. So selbstverständlich ist eigentlich — ich habe eine Mutter am Krankenbett ihrer Tochter, die sie sehr liebt und um die sie sehr besorgt ist, flagen hören. Wie soll ich das alles schaffen? Und ich bin doch auch nicht mehr so jung, um die Sorge um mein Kind auszuhalten! Es geht aber meine Kraft! Diese Mutter war sich gar nicht darüber klar, wie sehr ihre Worte die Tochter treffen mußten.

**Ein nervöser Säugling?**

Fast alle Mütter sind von Stolz erfüllt, wenn ihr Kind schon recht „weil“ ist. Nun gibt es aber eine ganze Menge Kinder, die gewissermaßen übermäßig, überreizt sind durch eine ständige Anregung erwachsener Menschen, die sie alle Augenblicke zu etwas Neuen verlocken will. Es gibt viele Mütter, die da meinen, durch diese ständige Anregung müsse das Kind besonders gewandt und intelligent werden. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Vielmehr läßt sich oft die weniger erfreuliche Beobachtung machen, daß ein Kind dadurch unruhig, nervös und gereizt wird und nicht mehr die Fähigkeit hat, sich auf eine bestimmte Sache zu konzentrieren. Das zeigt sich bereits bei den Kleinsten. Schon Säuglinge, mit denen man sich am meisten beschäftigt, werden unruhig, viel mehr noch das einjährige Kind, bei dem bereits der Geist erwacht.

Für alle Kinder ist es besser, wenn sie den größeren Teil des Tages sich selbst überlassen bleiben. Eine Mutter, die einmal ihr Kind beobachtet, darf sich nicht bestärken, wird sehr bald einsehen, daß ein Kind keineswegs ständig der Anregung für sein Spiel bedarf. Für die Kleinsten ist bereits das Spiel mit den eigenen Händchen oder Zehen eine Quelle anregender Unterhaltung. Alles künstliche Spiel während der ersten Lebensjahre beruht aber in dem Trieb, fremde Dinge zu untersuchen, zu ergreifen und sich dadurch ganz zu eigen zu machen. Ein leerer Pappkarton kann das hervorragende Spielzeug werden, denn man kann ihn auf und zumachen, nach allen Seiten herumdrehen, zerbrechen, zerlegen und ihm seinen Zweck nach allen Seiten hin stellen und doch man ihn wiederum auch als eine Art Schiffchen benutzen und das Ganze durch die Stube schieben kann.

Wenn Kinder sich nicht allein beschäftigen können, soll man ihnen eine Anregung geben. Ganz bestimmt wird Mutter einmal neben ihrem Säugling auf dem Boden sitzen und mit ihm zusammen Kärtchen bauen und ihm zeigen, was man alles mit den ersten großen Bausteinen anstellen kann. Diese Anregung aber genügt vollkommen, das Kind lernt dann sehr rasch, selber zu spielen.



**Der erste Frühlingstag**  
Zeichnung von Augustin Müller

**Das sind noch Männer!**

Aus Denver (Colorado) kommt folgende abenteuerliche Meldung, die man im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten auch nicht bemerkt zu haben scheint: Der Lokomotivführer eines Dampfes war ohnmächtig geworden, und der Heizer, der ihn festhalten wollte, aus dem Zuge getrennt; als der Zug durch eine Station raste, ohne zu halten, wurde von dort sofort ein Hilfe telegraphiert. Unmittelbar darauf stieg der Herr Professor, der sich zufällig auf dem Zuge befand, mit einer Maschine auf, ließ sich vom Heizer wenige Meter über die Lokomotive tragen und sprang dann so gefascht — und glücklich — ab, daß er unverletzt blieb. Es gelang ihm, den Debel zu finden, den der Zug zum Stehen brachte. Von den getrennten Passagieren und der Eisenbahnverwaltung hat der tolle Herr nicht 60.000 Dollar erhalten.



**Frau Mode schlägt vor.**  
**Praktische Regenkleidung**

In den Frühling und Herbst fallen die Monate, die uns besonders mit unvorhergesehenen Regengüssen oder auch mit gelegentlichen Qualifikatoren beehren. Strömende Wälder sind sichtbar aus allen Werten gesiegt, jedoch an unterem Rand und treiben ihr munterliches Spiel mit uns. Das auch im Sommer scheint nicht weniger Sonnen Strahlen vom Himmel.



Bobad-Schnitt Bobad-Schnitt 2008, Größe II. Größe O und II.

den, das man dreuen in der Quantität tragen kann, so helfen. Es ist eigentlich erstaunlich, wie viele Frauen noch immer eine gewisse Scheu davor haben, sich irgendein angemessenes Regenkleid für den Regen anzuschaffen. Sie glauben, „tunlich“ und unmodisch darin anzulegen, und vergessen ganz, daß sich die Mode auch hierin gewandelt hat. Wir können heute keine formlosen Umkleen mehr. Hirs, Herbst und lang, die Mode ist Kleidung von heute, und — man kann Sie sich sogar sehr nahen! Viele Mantelformen unterscheiden sich von denen der üblichen Regenmäntel lediglich durch das impregnierte Material und können unbeschädigt nicht nur bei Regen getragen werden, wie z. B. unter Modell 2008, das auch mit größter Weereit nezt ausbleibt. So dieses Kleid wird bei ausdauernder Regenzeit bis zur Taille geöffnet.

Ein Regencape aus Seide (Mod. 9088), das hinten durch einen durchgehenden Reißverschluss durch die den Gürtel zusammengehalten wird, nicht herunter fällt und angenehm ist, Lieberlegen Sie sich, es ist nicht auf Sie richtig und geschmeidig wäre, sich eines dieser hübschen Regenkleider zu arbeiten. Sie können dann getrost im Regen posieren, werden Sie nicht nass werden, Sie müssen noch nicht, das unterem Zeigt, so gut bei...

**Die Frau vorm Spiegel**

**Bad mit dem „Pferdestriegel“**

Die Ungelesenheit mancher Frauen, hinundher sehr heiß zu baden, ist der Ursache ihrer Haut bestimmt nicht zuträglich. Solche Bäder erzürnen nicht, kauen nervös und schlief. Eine gute Verfrischung ist das Bürstebad. Man laufe sich eine Körperbürste, die die Form eines Pferdestriegels hat, über das verädelt, wofür sie steinigt. Dort dieser Bürste bürste man den Körper jedes Morgens, von den Füßen angefangen bis zum Hals. Am besten stellt man sich dazu in die Wadenwanne, taucht die Bürste in Wasser und wischt sie ein. Die Haut muß angenehm zwickeln, keinesfalls jedoch kreberet oder gar wund werden. Ab und zu bürstet man danach heiß (wird, drei Wasserhüllel mit heissem Wasser können zur Not die Brause ersetzen), dann mit dem Webergang aber lau kalt. In den letzten Tagen kommt eine tote Hautschuppe entfernt, die Poren offengehalten und die Drüsenaktivität anregt. Man trockne den Körper mit einem Frotteierhand, im Tagen, an denen man ein Bad und Duschen wäscht, benutze man sich mit einer trocknen Bürstenmasse und einer Wäsche.

**Das liebe Vieh**

**Vögel, die ihre eigenen Eier fressen**

Gegen das Eierfressen der Vögel ist zunächst die Kallgabe im Futter zu erörtern, da anzunehmen ist, daß die Eizellen der Eier beim Essen und beim Regen im Nest schon beschädigt werden. Eine Vorsichtsmaßnahme ist eine dickere Einstreu in den Nestern. Um den Vögeln das Eierfressen wieder abzugewöhnen, sind die Eier in käseigen Zeitabständen aus den Nestern zu nehmen. Gelegentlich müssen die Nester, in denen dieser Unart trotzdem festhalten, geschlocht werden.

**Umgang mit Mastent**

Wenn man Enten mähen will, kann man schon anfangen, sobald sie zwei Wochen alt sind. Mit zehn Wochen sind sie schon kräftig genug zum Verkauf. Sie brauchen am Tage 5-6 mal Weichfutter, und auch für die Nacht stellt man ihnen Streifen hin. Die Mischung soll sich zusammen aus 80 Teilen Weichfutter und sonstigen Futtermitteln, 10 Teilen Gersten und 10 Teilen pflanzlichen Eiweißmitteln. Wenn man Mastereignisse füttert, kann man die Eiweißmenge verringern, ebenso, wenn

**Zwei „nervöse“ Tischtennispieler**

Bei einem Pina-Pong-Turnier um eine lokale Meisterschaft in Reuour wagen zwei Kandidaten, beide vom Aussehen her betroffen, nicht, komplizierte Bälle zu spielen. Sie spielen „butternweiß“ und schlagen sich den Ball hinundher rasig zu und zurück. Der Ball kam genau sieben Stunden nicht zur Ruhe, obwohl beide Spieler erschöpft waren; als immer noch keiner einen härteren Ball riskierte, schloß die Turniereleitung beide Spieler aus.

**Unserer 4 Monate**

**Das eigene Zimmer**

Einmal, liebe Mutter, wird dein Kind ein Jahr kommen und um sein eigenes Zimmer bitten. Du wirst dich wundern, daß bei deinem Kinde der gemeinsame Arbeits- und Spielplatz im Zimmer der Eltern und Geschwister nicht mehr genügt. Dein Kind will so aber der Kindheit entweichen.

Du wirst vielleicht sagen, es koste zu viel oder es sei kein Platz vorhanden. Nun, dein Kind wird ein Jahr großes Zimmer haben. Ein ganz kleiner Raum genügt, aber wenn es nicht anders geht, kann man vielleicht durch eine Bretterwand oder einen Vorhang einen Teil eines Zimmers abtrennen. Und Kosten? Das Bett, ein Tisch, einige Stühle und ein verschließbarer Schrank tun's schon zur Not. Dazu einen hübschen, hellen Fenstervorhang, einen kleinen Kasten mit Bücherbrett und das Reich deines Kindes ist fertig. Denn all die Dinge, die ein Zimmer traulich machen, Bilder, Bücher, Blumen wird sich dein Kind nach eigener Wahl zusammentragen.

Und dann noch eins: Laß das Reich deines Kindes wirklich „sein“ Reich sein.

Dein Kind muß das sichere Gefühl haben, daß keiner in seinen kleinen Geheimnissen herumframt und keiner ihm dreinredet. Es muß seine Freunde oder Bekannten dort ungehindert empfangen dürfen. Bekannte dort empfangen zu können, ist ein sehr wertvoller, frage nicht nach allem, sondern vermute. Glaube mir, es wird dein Vertrauen lohnen und selbst zu dir kommen, wenn es wirklich etwas auf dem Herzen hat; eher, als wenn du es drängst und anfragst oder heimlich in seinen Sachen herumfriert. Es wird dir vor allem ein Können danken, daß du ihm dein eigenes Reich gibst, weil du seine Wünsche verstehst.

**Ein liebenswürdiger Hinweis**

In einer kleinen amerikanischen Stadt ist eine Tafel angebracht worden, die folgende Aufschrift trägt: „Wenn Sie langfam fahren, werden Sie untere Stadt kennenlernen. Sie ist sehr schön und wird Ihnen bestimmt gefallen. Wenn Sie schnell fahren, werden Sie unser Gefährt nicht kennenlernen. Es ist finster und unfreundlich.“



# Frauenlachen



„Soll ich dir etwas vorsingen, Gustav?“  
„Ja, tue das! Vielleicht vergesse ich dann meine anderen Sorgen!“ (Sündgans)



„Ich habe nichts anzuziehen!“ sagte sie.  
„Hüll dich in Schweigen!“ meinte er.



„Darf ich Ihnen zum einjährigen Briefträger-Jubiläum gratulieren, Frau Krause?“

## Wie kann man nur!?

Taschentuch als Staubwede?

Ein großer Teil der guten Manieren hat seinen Grund in der Gesundheitspflege. Denken wir doch mal ein wenig nach: Das Ankleiden der Finger, um ein Blatt umzuwenden, einen Haken aufzunehmen oder aus tragend einen anderen Grunde ist immer unoppositiv, das heißt ungesund. Der Verlegenheitsstich, um den Hängern in die Haare zu fassen, kann aus gleichem Grunde nicht gutgehen werden. Das Taschentuch sollte man nie mit der rechten Hand anfassen und benutzen, sondern stets mit der linken, die man nicht anderen Menschen reicht, mit der man nicht Händlung zum Hund führt. Mit dem Taschentuch die Schuhe abzutun, ist gänzlich zu verwerfen. Kinder sollen nie beim Spielen essen, Erwachsene nicht beim Absetzen. Vor dem Essen sind stets die Hände zu waschen, und besonders für feine Samen alle die Regel, daß die Bedeutung ebenso hart oder höchstens doppelt so hart sein soll wie der Durchmesser des Samenforts.

Ein wenig Randdenken wird noch manche gebantere Verhängung gegen die Gesundheitsführung offenbaren, ohne daß man sich dabei als „Nazifenschniffer“ vorzumachen braucht. Wir sollten — mögen wir auch gleichgültig gegen uns selbst sein — aber niemals vergessen, anderen Menschen gegenüber Rücksichten zu nehmen, nicht abtötend zu wirken und nicht zu schaden.

## Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen!

Schrittmacher als Ehestitzer.

„Eines Reiserlebnisses in dem schönen, grünen Erzgebirge entsinne ich mich immer wieder gern“, begann Schrittmacher und zeigte dabei so ein recht glückseliges Gesicht. „Ich wollte in einem Dörfchen der Freiberger Gegend einige gute, alte Bekannte begrüßen und machte mich auf den Weg. Auf der Straße fiel mir auf, daß die sonst so ununterbrochen fließenden Erzgebirger heute eine Seifenflut eingeleitet haben mußten. Immer wieder eilten sie vor die Tür und spähten die Straße hinauf.“



fließenden Erzgebirger heute eine Seifenflut eingeleitet haben mußten. Immer wieder eilten sie vor die Tür und spähten die Straße hinauf.

## Fräulein Kirschblüte möchte heiraten ...

Auch in Japan ist das Heiratsgeschäft nicht unbekannt. Aber hier besteht ein Unterschied in einer poetischen Sprache abseits und unterscheiden sich auf diese Weise vorteilhaft von den oft sehr geschäftsmäßigen Heiratsgeschäften der Europäer. So las man unlängst in einem japanischen Blatt:

An einen lebenswürdigen jungen Mann! Ich bin ein junges hübsches Mädchen. Meine Haare zeigen die Wellenlinien der Wolken, meine Gesichtshaut ist frisch und weich wie eine Blüte, meine braunen Augen gleichen den Blüten des jumeinigen Mandarins. Ich liebe die Blumen und alles Schöne. Mehr als alles andere oder liebe ich die Kinder! So ein Mädchen möchte ich meinem Gatten spenden, und sie alle würde ich zu küssen, küssen, küssen, küssen. — Wenn diese Anzeige einem lebenswürdigen jungen Manne zu Gesicht kommt, so diene ihm die Nachricht, daß ich mich mit ihm vereinigen und bereichern will in einem Hause von rotem Marmor ruhen möchte!“

H. G. Weber.

Wenn durch ein heißes Nadeln in ein Nadelstich Brandflecke geraten sind, so löse man in Wasser etwas Borax auf, bestreue die Flecken damit und hütle anschließend trocken. Das ist ein gutes Mittel nur, wenn die Flecken nicht zu groß sind.

Mier verdorrte Röhre wird wieder schmackhaft, wenn man ihn eine Zeit lang in kalte Milch legt.

# Stückchen Erde für uns

Radieschensamen kann 6 Jahre ruhen

Auch die kleinsten Samenpadungen, sogenannte Dünne Düten, enthalten für den Gemüsehändler eine Kamille oft noch zu viel Samen. So daß diese zurückgelegt werden. Geht sie, trockene Aufbewahrung ist notwendig, zahlreiche Vorratshaltung sind Viehbrut von Sämereien, so daß es unangenehme Uebertragungen geben kann. Die meisten Gemüsesamen bleiben zwar mehrere Jahre keimfähig, neben der eigenen Mühseligkeit ist aber zu berücksichtigen, daß sie in den Samenhandlungen der letzten 4 Jahre, bei Winterkohl, Kopfkohlarten, Puffbohnen, Radies, Speiserübe, Spinat, Wintererbsen 5 Jahre, Artischocken, Erbsen, Sellerie und Tomaten 6 Jahre. Die längste Keimfähigkeit, bis zu 8 Jahren, haben Gurken und Melonen.

Ueberbrachten der Beete, im Frühjahr ist der Boden meistens noch längere Zeit feucht genug. Ledere, feinkörnige Erde, wenn nach dem Herbst die Beete der Beet der tiefe Schnee gänzlich betrogen hat, bietet die beste Sicherheit für das Keimen.

Den Obstbäumen ist es zu eng

In den meisten Haus- und Gartengärten stehen zu viele Obstbäume, weil bei den ersten Anpflanzungen die Pflanzenzeiten nicht innegehalten worden sind. Nachteile sind so augenfällig, daß sie bisher nur angedeutet werden brauchen: Zueinanderwachsen der Bäume und als Folge ungenügende Licht- und Luftzufuhr im Innern der Kronen. Vorkrankheiten oder sonstige Ueberlastungen können wegen des starken Schattenwurfes der hohen Bäume nicht gelassen; die Erträge werden beträchtlich sinken. Für kleinere Baumformen zu bevorzugen. Die Pflege der Baumkronen — Schnitt, Auslichten, Beschneiden — und Krankeitsbekämpfung — ist erleichtert. Die Ernte, vorher schon das Ausdünnen sowie das Einzelgülden der Früchtlungen, kann mit größerer Sorgfalt als bei hohen Bäumen ausgeführt werden.

Belonders geeignet sind für diese Gärten Buschobstbäume. Eine Stammhöhe von 60 bis 70 Zentimeter, sogenannte Hochbüsche, ist am vorteilhaftesten. Man setzt die Büsche auf mindestens 5 Meter Abstand, dreieckig oder in Reihen etwas weiter.

Eine bevorzugte Anpflanzung verdient auch der Spinabelnisch, der heute vielfach als die Idealform für den Garten des Selbstvergnügens bezeichnet wird. Als neue Pflanzweise ist in bestimmten begrenzten Gärten die Anpflanzung des Spinabelnisches an jedem dritten oder vierten Gemüsehilf angeordnet worden. Die Gemüsehilflose läßt sich in solchen Gärten so einrichten, daß auf den mit Spinabelnisch behandelten Beeten in den ersten Jahren leibende Gemüse und Gewürzkräuter angebaut werden. Die dritt- oder vierten Gemüsehilf dagegen die höher werdenden Gewächse benutzt werden. Nachteile ist allerdings bei diesen Ueberlastungen, daß notwendig werdende Baumfruchtungen nicht ausgeführt werden können.

Immer noch sieht man fahle Gebänderte und Sommerkulturen, die sich nicht erfolgreich mit Spalier oder über Arten bepflanzen lassen. In absonniger Lage gedeiht

auch noch die sehr dankbare Schattenmorelle, zum Einmachen mit der Zugabe von Essig die wertvollste Sorte, die in feinem Garten fehlen sollte. Ein- oder zweiarumige wachserichte Schurmbäume eignen sich zu Begetulungen.

## Zwölfjahresplan für morgen

Ein treudiges Ereignis auf den Salomons-Inseln

Nicht immer entsprechen die Gitten der Natur dem Willen der Natur und dem, was wir als Anforderung der Gesundheit erkannt haben. Abgesehen von den verschiedenen Entstellungen, die von Eingeborenen in Afrika und Amerika am Körper vorgenommen werden, indem man die Schädel deformiert, Zähne ausgezogen und Narben als Schmuck trägt, gibt es Beispiele dafür, daß schon vor der Geburt der Naturmutter sich höchst unnatürliche Dinge gefahren lassen. So haben Mütter auf den Salomons-Inseln ihren Kindern, mit gewaltsamen Mitteln Frühgeburten herbeizuführen. Man glaubt dort, wenn das Kind nicht mit sieben Monaten zur Welt kommt, daß es ein Dämon zurückbläse. Deutungslos legt sich der Brand nur noch selten durch, da die Missionärschwestern genaue Kalender führen und den Frauen mitteilen, wann sie ihr Kind zu erwarten haben.

## Die Magenfrage

Wir legen ein gutes Wort ein für Kaninchenbraten

Kaninchenbraten ist ein Speisegericht für den, der sich auf vieles Fleisch verheißt. Zunächst wird alle Haut abgetrennt, dann das Fleisch mit Essig abgerieben, das kann ein- oder zweimal wiederholt werden. Vor dem Braten mischt man 15 Gramm Salz mit etwas Weizen- und Thymian und reibt das Fleisch damit innen und außen ab. Kopf, Hals und Wundflächen werden abgefeilt, Vorder- und Hinterläufe abgeteilt, weil sie längere Garzeit haben als der Rücken, er würde beim gemeinsamen Braten trocken werden. Zuletzt legt man die Keulen in die Pfanne, später erst den Rücken. Unter häufigem Begehen läßt man das Fleisch bräunen. In der letzten Viertelstunde gibt man ein Viertel Buttermilch oder zerührten Eiweiß zur Bratenhilfe. Wenn alles Fleisch weich ist, gießt man die Butter in die Pfanne und acht Schmalzer hinzugeben, damit sich der Bratenab löst. Die Zunge wird mit anacurierter Milch abgewaschen und dann nachgewürzt. Nach Geschmack kann man auch zerriebene Zwiebeln hinzugeben.

## Kinderstube so und so

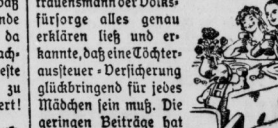
Zu jung, um ihn ernst zu nehmen?

Die Seele des Kindes macht im ersten Lebensjahre ganz unabweisbar große und tiefe Eindrücke auf den Geist, und das Verleben der ersten Jahre ist die beste Grundlage, die ein Kind für die spätere Entwicklung erhält. Es kann etwas herfür werden in dieser jungen Menschenzeit, das nicht wieder gut zu machen ist. Aus solchen Kindern wachsen Menschen heran, denen das notwendige Selbstvertrauen fehlt, die sich immer dem Leben und den Menschen gegenüber unsicher und darum unglücklich fühlen.

## gefach — hatte ich einen herghosten Kuh weg!

Und jetzt gab sie mir die Erklärung: Sie liebte ihn schon lange, ihren Franzel, und sie glaubte aus seinen Worten und Blicken zu merken, daß er sie ebenso liebte. Doch — das entscheidende Wort wollte und wollte nicht fallen. Ja, da mußte sie auf Frauenart eben ein wenig nachhelfen, und da erfuhr sie, daß er erst noch feste arbeiten müsse, um ein Heim ausstatten zu können. Oh, wie lange hätte das noch gedauert! Wie hätte das zwei liebe Menschen Jahr um Jahr wachen müssen! Wenn — ja, wenn sie, die Leni, nicht jeherzeit ein wunderbares Datengehen in die Wiege gelegt erhalten hätte. Nur ein bedrückter Bogen Papier, aber — ein Glückspapier. Denn es besagte nichts mehr und nichts weniger, als daß die Volksfürsorge der Leni bei der Heirat eine schöne, stattliche Summe aus-

zahlte, die der Aussteuerbeziehung und Heimgründung dienen sollte! Wie froh waren jetzt alle beide, daß der Vater sich damals von einem Vertrauensmann der Volksfürsorge alles genau erklären ließ und erkannte, daß eine Töchteraussteuer — Verjährung glückbringend für jedes Mädchen sein muß. Die geringen Beiträge hat der Vater ohne jede fühlbare Einschränkung immer aufbringen können, wie eben jeder rechte Vater es kann. Und jetzt die schöne Verjährungssumme mit ihren angefallenen und aufgesparten Gewinnanteilen! Froh ging es zum Hochzeitsmahle. Man sah doch Worte waren Anerkennung und Dank der Volksfürsorge gegenüber, deren Aufgabe es ist, durch zweckmäßige Verjährungen für die Zukunft eines jeden schaffenden Deutschen zu sorgen.“



Volksfürsorge-Versicherung Hamburg

# Der Flugand begräbt alles

Unter römischer Korrespondenz Gustav B. Oberlein hat schon einen neuen, deutsch-italienischen Roman veröffentlicht, aus dem wir einen Auschnitt veröffentlichten. Er erzählt die Legende der von der jüdisch-italienischen Regierung ausgegebenen biblischen Fabelhaftigkeit Magna, dem christlichen Pompeji.

Reponum hatte eine Art zu erzählen, man mußte nie, fast er einem historisch oder fabelhafte er. Wächterzähler in Bagdad ist sein Vater gewesen, hat er gesagt. Eider schwindelt er, und wenn er schwindelt, muß man ihm immer auf den Mund schauen. Er wird dann gerne ansichtig, aber wenn er meint, das weiß man auch nie. Ich werde einfach in die Luft schauen, denkt Doris.

Die hatten die schwarzen Brillen aufgesetzt, der seine Flugand gleicht und blendet wie Schnee. Doris war eingeklinkt und kam seinen Schritt mehr vorwärts. Mensch, ich schaue sie noch einem Führer aus. Mein, liebe Du, wir sind in der Stadt aus Laufendeinernacht, Märchen kann man nur unter vier Augen erleben. Nieber will ich dich ausgeben mit meinen Händen und müßte ich schaukeln und schälen bis auf den Grund der Wüste. Ich werde nicht müde, siehst du, ich bin bei dir seit hundert und aberhundert Jahren, ich bin bei dir seit Anbeginn...

Das aber ist die Geschichte dieser Stadt, höre zu.

„Es war einmal ein König, der wohnte in der Stadt der sieben Hügel. Er hatte sieben Schwestern und sieben Frauen.“

„Wenn du sieben schwarzen Geschichten zu erzählen weißt — ich habe mich schon in der Schule über deinen Heinrich VIII. geärgert, dieses Schmal, der seine sieben Frauen umbringen ließ.“

„Nicht alle, Du. Auch ich meine Geschichte viel älter. Der König hieß Septimius, das heißt der Siebente. Und da war eine fremde Prinzessin aus dem Morgenland und sie war schöner als Zuzila, seine Lieblingsfrau. Sie hatte den höchsten Rang der Götterin und die unübersehbare Graste der Nimmerin, sie blühte wie eine Lotusblume, ihr

Mund war die schönste Muschel, die je von Uran bis Bengasi an den Strand gespült wurde. Immer stand das kaum sichtbare Mädchen neben ihren Wangen, wie die Ostwind, die dem Meeresschaum. Sie hatte schlaffe und so verführerische Beine, daß ihr alle Häftlinge nachschauten, obwohl es bei Todesstrafe verboten war. Und das zeichnete sie aus vor den Ägyptischen oder Phönizischen, die ja meistens Waben setzen wie Grenadiere.“

„Manden Männern gefallt gerade das“, gab sich Doris sachkundig und schaute auf seinen Mund.

„Nicht ungezogen sein, Kind, sonst erzähle ich nicht weiter. Tyana hatte auch so eine schönste — hatte ein feineres Gera. Vergesslich hat ihr der König ein adeliges Schloss an, wenn sie ihn erbore, er werde ihr einen adigen Hügel dafür bauen. Weiler, die sieben anderen absteigen, sagte Tyana und schämte. Er tat alles, was sie wollte, aber kaum hatte er das Liebesmahl gerufen, kam sie mit einem anderen Einfall. Zuerst mußte er Stadt und Heimat verlassen und sie nach Ägypten führen, nur dort wollte sie ihm angeschlossen. Und der König ließ Volk und Reich im Stich. Ich habe nichts mehr im Auge, als dich, sagte er, sprach aber damit doch nicht die ganze Wahrheit, denn vor dem Verlassen seiner Burg hatte er noch ein Mädchen aus dem bei seiner Geburt geflüchten Lebensboten anfertigen lassen und in den Gärten tat er mit eigener Hand so viel der Heimat, als hineingehen wollte, und verbergte sie vor den Augen der Geliebten.“

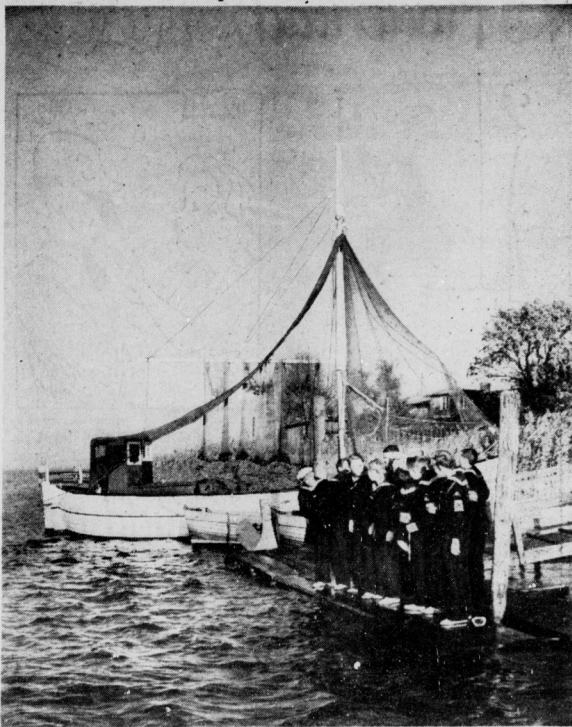
In Ägypten angekommen, da wo wir jetzt sind, verlangte Tyana als Hochzeitsgabe eine Stadt herrlicher als Rom, und sie erlaubte nicht, bis sie stand in Frucht und Gerechtigkeit, wie keine andere war in dem großen Garten, der damals ganz Nordafrika bedeckte. Schau diese Gärten an, Du, der König muß Pflanzen und Blüten angetrieben haben. Hier der Garten an Seite und in der Säulenwand leuchteten so viele marmorweiße Bildwerke, als Tyana Wünsche hatte. Man konnte sie nicht zählen.“

„Sie hat auch Zentralheizung gehabt, deine Prinzessin, wie ich sehe.“

„Natürlich, das war damals modern. Die Spuren der Heineren Wägen denenden vertrat die Wasserleitung. Tyana wollte Meerwasser und Süßwasser zum Baden haben, die Spengler kamen kaum nach. Dann mußte Mineralwasser her, aus fernem Atlasquellen, und als endlich alles so weit fertig war, habete sie nur noch in Gelächter. In das große Schwimmbaden dort — komm, setzen wir uns auf den Sand — ließ sie ihre Lieblingsflavin hineinbringen, wadt und lebend, den Würdnen zum Fraß. Warum? Weil sie ein Parfümflächchen zerbrochen hatte.“

Reponum ammete schwer. Erst als sie im Inneren des Königsplatzes angekommen waren und Doris fragend auf eine Vertiefung in Kreuzform blühte, berichtete er weiter: „Deshalb der König nun alles getan hatte, was Macht und Reichtum ermöglichen, obwohl Tag für Tag aus allen Weltteilen überfrachtete Schiffe eintrafen mit schwarzem Granit und rottem Korpor und buntem Marmor, mit edelsten Holzern aus Magendonia und Mesopotamien, mit Kriegsgefangenen und allerlei seltsamen Götter für den Zirkus, obwohl sein griechischer Bildhauer zu teuer war für die Herstellung der Statuen und Friesel, kein Baumeister zu gesucht für die Tempel der Götter, obwohl die Prinzessin Mühe hatte, einen unerfüllten Wunsch zu erfinden, gab sie noch nicht nach. Jedes Jahr mußte er ein neues Volk unterwerfen, um jedes Jahr eine neue Stadt bauen zu können. Da gab es immer zu tun, und immer zu tun. Bist du jetzt zufrieden? fragte der König verzweifelt. Tyana sog die Lippen nach — Doris, hörst du auch zu? Du müßt den alten Göttern abhören, sagte sie und machte sich an ihrer Brust zu

## Kleines Geplänkel auf der Planke



Aufn.: Tobis

Eine Auseinandersetzung, die sehr feucht enden kann. Aus dem Tobisfilm „Jakko“

### Selbernähen heißt Danke sparen!

Man wird es höchst Zeit, an einen Übergangsmantel zu denken, wenn schon zeigt sich der Frühling ab und zu von seiner besten Seite. Wir fähren uns an solchen schönen Tagen in unseren warmen Winterkleidern nicht mehr ganz wohl und besorgen heimlich unsere Stubeatmosphäre, noch sie möge zu der Bekleidung eines neuen Frühlingmantels nicht... Über sich selber einen Mantel näht aber ihn von einer Schneebirn machen läßt, hat oft den Vorteil, bei günstigem Schnitt Stoff und somit Punkte einzusparen. Eine einseitige Maßempfehlung... Die neuen Mantelformen sind oft so gehalten,



Zeichnung: Ultra-Schnitt (Doris)

daß der Verschleiß besteht angebracht ist. Bei Modell M 2903 heißt man den Mantel nur am Gürtel aufschneiden mit einem Knopf und hält ihn in der Taille durch einen Gürtel zusammen. Sehr originell nicht her gehen und Hemmenschiff bei M 2904. Diese Schnittformen ist auch bester Gelegenheit zu empfehlen, die die Wästel haben, ein altes Stück ein wenig aufzufrischen. Die abgebildeten Vorderanten des alten Mantels würden bei dieser Nachart wegsfallen, was schon sehr viel zu seinem besseren Aussehen beitragen wird.

**Sprechende**  
**Ultra-Schnitt**  
in Verbindung mit den gepflegten Spezial-Abteilungen  
**Kleider- und Seidenstoffe**  
bei  
**KARSTADT**  
Halle-S. Große Ulrichstraße 59/61

### Ernstes Gespräch zwischen Vater und Sohn



Ohm Krüger (Emil Jannings) und sein Sohn Jan (Werner Hinz), der eben aus Oxford zurückgekehrt ist. Aus dem Film „Ohm Krüger“

Setzen liegen und wollte wissen, ob ihr der König etwas verberge. Nicht daß ich wollte, antwortete Tyana, schäufte aber dennoch seinen Kammerdiener auf die Folter. Es war ein Kurier, der die Qual nicht ertragen konnte und gestand, sein Herr hänge an einem Kästchen voll Gold und Sand. Er mußte es heimlich herbeiführen, bevor er ins Meer gestürzt wurde.

„Schon für die Nacht aufgebaut besah sich die Prinzessin mit dem Schrein zu dem König, und als er sie in die Arme schließen wollte, verlangte sie zu wissen, was es mit diesem Ding da für eine Verwendung habe. Der König, außer sich vor Verwirrung und Jörn, sie hatte auch zu abschließen gelächelt, arrif nach einem Dolch, aber noch einmal erwiderte sich seine Leidenschaft arder als seine Kraft und seine Verzweiflung. Brechenden Derrans mußte er, zum allerersten Reiden seiner alles überwindenden Liebe, mit eigener Hand die Beimeterde in alle Winde verstreuen.“

Kaum aber war das letzte Sandhorn durch seine Finnar gerollt, da erhob sich ein bestiger Sturm, die Erde bebte und unheimliches Dunkel fiel über Veris Magna her wie ein hundertes Tier der Wildnis. Die Erde wurde hinabgetragen über Straten und Paläste, sie stob über das Forum und setzte durch den Triumphbogen dort, sie überflog den Palmengürtel und den ägyptischen Garten und war im Nu in der großen Wüste. Dort erzählte sie, was geschehen war. Da erhoben sich die anderen Sandföner, da war keines zu klein und zu feun, daß es sich nicht aufgemacht hätte, mit Wuriaden und Wuriaden anderer den ungeheuren Frevell zu rächen. Eine Danbold wurde zu einem Hügel, der Hügel an einem Berg, der Berg wanderte, vom Atlas herunter schickten die Götter ihr laudenden Nielen. Stand wuchs zu Wolken, der Himmel verbüßerte sich, die ganze Sahara lösten sich zu erheben und vorwärtszuführen: An die Küste! An die Küste! Nieder mit allem, was lebenden Odems ist!

Der Sandsturm sog über Hüften und Schloffer hinweg, fiel ein in die Stadt des verräterischen Königs, des doppelt abtrünnigen, die Türen brachen herein wie eine Brandungswelle, sie begruben und erdrückten, was ihnen in den Weg trat. Der Flugand drang durch die geschlossenen Fenster und Türen ein, die Menschen flohen, umflost, zurunde gingen der König und sein Volk. Und so viele Tage hielt der Sandregen an, als das Säulen aus dem Lebensbaum Sandföner erloschen hatte, denn man zentis, die Große, begraben. Die späteren Geschlechter mußten nicht einmal mehr seine Stätte aufzufinden, so gleichmäßig deckte weit und breit alles der feine weiß glühende Sand.“

Reponum hatte geendet. Er ließ die winzigen Sandföner durch die Finger gleiten. „Und was ist aus der schönen Prinzessin geworden?“ fragte Doris. „Wenn sie nicht geflohen ist“, sagte er und schaute sie ansichtig an. „Jo lebt sie heute noch.“



**Tiefte Brauer**  
**Gerhard Pfeifflich**  
 Verlobte  
 Döllnis (Saalfeld) Mittl. Technik  
 Am März 1941

**Gertrud Köchlin**  
**Otto Peter**  
 grüßen als Verlobte  
 Mittelbau (Saalfeld) Albersdorf, 3. 3. auf Urlaub  
 im März 1941

**Regenkleidung**  
**Umhänge** mit und ohne Kapuzen  
**Kapuzen**  
 für Damen und Kinder  
 — der beste Schutz der Kleidung —  
**Werkstoff-Schürzen**  
**Knappenbach**  
 Grohe Ulrichstr. 36 Leipziger Str. 61

**Zurück**  
**San.-Rat Dr. Grüneberg**  
 Facharzt  
 für Haut- und Geschlechtsleiden  
 Adolf-Hitler-Ring 8

**Verreist bis 5. April**  
**Frauenarzt**  
**Dr. Sack**

**Auch im Kriege**  
 ist „Samen-Greil“  
 leistungsfähig. Bitte,  
 überzeugen Sie sich.  
 Sämereien von Greil  
 enthalten nicht:  
 Entgifter Samehandl.  
**Wilh. Greil**  
 Heile-S., Marktpl. 15  
 Ruf 228 65

**Ist Ihr Magen verstimmt?**  
 Durch Genuss von Süssen und Getränken, die früher verdaulich oder gar heiß  
 oder zu kalt sind, und ebenso durch nervöse Verbaugungsstörungen treten häufig  
 Magenbeschwerden immer häufiger auf. Verursachen Sie bitte dann Klottertrau-  
 Mischgenuss nach Gebrauchsanweisung, die jeder Packung beiliegt. Richtig ange-  
 wandt wirkt er meist rasch, und Begleiterbeschwerden — wie Appetitlosigkeit,  
 Ermüdungszustände, Arbeitsunlust — verschwinden. Die Befreiung wird bald  
 fühlbar. Viele Freunde des Klottertrau-Mischgenusses haben ihn deshalb häufig  
 im Haus.  
 Die Verbraucher erteilen heute einige Beispiele: Frau Therese Pfannm (Wid  
 wendliche), Hausfrau Hannover, Schloßberg-Str. 18, berichtet am 4.8.40:  
 „Ich litt schon seit längerer Zeit an nervösen Magenbeschwerden. Da wurde ich  
 auf Klottertrau-Mischgenuss aufmerksam gemacht. Daraufhin nahm ich ihn einige  
 Zeit regelmäßig ein. Schon nach kurzer Zeit verlor ich eine Einbremsung meines  
 Befindens. Ich bin mit dem Erfolg sehr zufrieden und kann Klottertrau-Mis-  
 chgenuss jedem empfehlen.“  
 Weiter Herr Dennis Grimm, Bergmann, Gelsenkirchen, Saarbrücker Straße  
 33, am 5.8.40: „Seit längerem litt ich an Appetitlosigkeit. Durch Empfehlung kam ich auf Klottertrau-Mischgenuss  
 geist und verlor diese. Schon nach kurzer Zeit stellte sich Befreiung ein. Ich kann deshalb jedem, der unter  
 ähnlichen Beschwerden leidet, Klottertrau-Mischgenuss empfehlen.“  
 Auch Sie sollten einmal einen Versuch mit Klottertrau-Mischgenuss machen. Die Wirkung wird Sie bestimmen  
 von der Güte dieses atemberaubenden Hausmittels überzeugen. Den bekannten Klottertrau-Mischgenuss in der  
 blauen Packung mit den drei Tannenzweigen Sie in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Potsdam  
 an 3.30, 2.80, 1.65 und 0.80 (Inhalt 100, 50 und 25 cm).“

**aus Plexi-Glas.**  
 Es ist durchsichtig, glasklar und  
 so haltbar. Aus dem schönen  
 Plexi-Glas gibt es auch Eifel-  
 löcher, Tortenheber, Salzöffel  
 und Kinderlöffel. Auch als Ge-  
 schenke eignet sich Plexi-Glas.

**Erneuern**  
**Aufpolieren, Bräunern**  
**von Metallwaren**  
**F. Haabengier**  
 Barfüßer-  
 str. 9  
 Geogr. 1839 Ruf 211 96

**Montag, den 31. März**  
 bleiben unsere Geschäftsräume wegen  
 dringender innerbetrieblicher Arbeiten für den Verkauf  
**geschlossen.**  
 Wäschehaus  
**Weddy-Pönicke**  
 Halle (S.) Leipziger Str. 10

**Staatliche Lotterie-Einnahmer**  
 Kimmel Schütze Frenkel  
 Leipziger Straße 16 Schmeierstraße 1 Dr. Kassenberg  
 Leipziger Straße 33 Ludwig-Wucherer-Straße 58

**Deutsches Rotes Kreuz**  
**Kreisstelle Halle (Saale)**  
 Für Führer und Vaterland hat es den Folgen  
 eines Krieges, das es sich im Heide zu  
 gesogen hat, der D.R.K.-Chefredakteur  
**Willy Geiser**  
 Er gehörte seit 1932 dem D.R.K. an und war einer unserer  
 besten. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Der Kreisführer Der Führer der Kreisstelle  
 (im Halle 1) (im Halle 1)  
 J. B. J. B.  
**Dr. Weins, Künhlin,**  
 D.R.K.-Chefredakteur. D.R.K.-Hauptstelle.  
 Die Beerdigung findet Montag, 31. März 1941, 15 Uhr, von  
 der Halle St. Blasii aus statt.

**Ihr Kapital**  
 bringt Ihnen eine  
**hohe Verzinsung**  
 bei grösster Sicherheit,  
 wenn Sie es zum Ankauf einer  
**Leibrente** verwenden.  
 Schenken Sie uns Ihr Vertrauen. Wir beraten Sie  
 kostenlos und für Sie unverbindlich  
**Johannes Ebsf, Halle (Saale)**  
 Bernburger Straße 18 — Fernruf Nr. 269 96

**Pianos**  
 zu vermieten  
**Pianohaus**  
**Maerker & Co.**  
 Universitätsring 1  
 am Stadttheater

**Heiraten**  
**Raufmann**  
 30 J., in guter,  
 pensionierter,  
 Stellung. Jung  
 nett, solides  
 Mädchen, zwecks  
 baldiger Ver-  
 heiratung.  
 Näheres unter  
 D 2 515 200.

**Heiraten**  
**Widweib**  
 41 Jahre alt, mit  
 3 Kindern (13, 14  
 und 17 Jahre), im  
 gut behagl. Wohn-  
 haus, (auch  
 Pensionist) in  
 Pension. Jung  
 nett, solides  
 Mädchen, zwecks  
 baldiger Ver-  
 heiratung.  
 Näheres unter  
 D 2 515 200.

**Arbeiter**  
 32 Jahre, hoch  
 intelligent, emsig,  
 in gutem Wohn-  
 haus, (auch  
 Pensionist) in  
 Pension. Jung  
 nett, solides  
 Mädchen, zwecks  
 baldiger Ver-  
 heiratung.  
 Näheres unter  
 D 2 515 200.

**Waschen**  
 und **Putzen**  
 Dabei helfen Ihnen folgende  
 markenfreie Mittel:  
 „Rumbo Waschtut“ das natür-  
 liche Einweichmittel . . . . . Paket 18 ⤵  
 „Dosi“ zum Aufwaschen, Spülen  
 und Reinigen von Wäsche . . . Beutel 18 ⤵  
 „Rasoni“ Rasenbleiche Röhren 15 ⤵  
 „Immu“ das fabelhafte Reinigungs-  
 mittel für Hände und Küche . . . Beutel 25 ⤵  
 „Brömm“ Emallie-Reinigungs-  
 mittel . . . . . Dose 12 ⤵  
 „Enni“ Salmiak-Putz- und Scheuer-  
 mittel . . . . . Paket 12 ⤵  
 Flinko-Scheuersand . . . 2 Beutel 15 ⤵  
 Putzkrepp . . . . . Rolle 15 ⤵  
 30% Rabatt!

**Mach' es Dir doch leichter!**



Mehr als 40 Millionen Volksgenossen haben sich zum Versicherungsgedanken bekannt. Dem Einzelnen soll durch die Gemeinschaft geholfen werden, wo er nicht stark genug ist. Haben Sie schon einmal daran gedacht, wieviel leichter auch Sie sich das Leben machen können, wenn Sie dem Beispiel Millionen sorgender und vorsorgender Männer und Frauen aller Berufe folgen? In 23 verschiedenen Sparten der Versicherung bieten die deutschen Versicherungsunternehmen auf allen Gebieten des privaten und geschäftlichen Lebens Schutz und Sicherheit. Sie schenken so Lebensfreude durch Lebensbejahung, durch Minderung der Sorgenlast. Wenn 40 Millionen das Gleiche denken und das Gleiche tun, mach' auch Du Dir das Leben leichter. **versichere Dich!**

**Landwirt**  
 35 Jahre, mit 75 Morgen Land, sucht passende Lebensgefährtin, auch ohne Vermögen. Zuschriften unter E 246 an die SZ, Halle.

**Alte Schallplatten**  
 kauft an  
**B. Döll**  
 Pianohaus,  
 Abteilung Sprechapparate.  
 Große Ulrichstraße 33—34.  
 Ruf-266 35.

**Widweib**  
 41 Jahre alt, mit  
 3 Kindern (13, 14  
 und 17 Jahre), im  
 gut behagl. Wohn-  
 haus, (auch  
 Pensionist) in  
 Pension. Jung  
 nett, solides  
 Mädchen, zwecks  
 baldiger Ver-  
 heiratung.  
 Näheres unter  
 D 2 515 200.

**SCHADE & FÜLLGRABE**  
 Am Steinort 7, Ruf 351 01  
 Reilstraße 3, Ruf 312 15  
 Geilstraße 16  
 Cleariusstr. 11, Ruf 364 91  
 am Hallmarkt

**Sirax**  
 darf nicht fehlen  
 wo es was zu scheuern gibt

**Ein Kauf- taschen**  
**Stadtfaschen**  
 in großer Auswahl  
**Koffer-Fischer**  
 Gr. Steinstraße 12

**Einige gebrauchte**  
**Pianos**  
 u. **Flügel**  
 abzugeben  
**B. Döll**  
 Gr. Ulrichstr.  
 Seit die  
 Soziale-Zeitung

**Stuhlverstopfung**  
 hat häufig heimtückischen Ursprung. Dieser  
 eine sehr schmerzhaft und 4 Monate  
 krankheit. Dem hilft eine rechtzeitige  
 mit Phenomal-Steiffachtblöcken  
 (abführend, harttreibend) vollkommen  
 unblutig ab. Phen und Darm werden ent-  
 schlicket. Packungen 60 Tabletten zu 2,5 in den  
 Apotheken.  
 Gr. Ulrichstr. 33, Halle (Saale).

**Mühlhan's 8 Blüten**  
 Die  
**Dauerwelle für Ostern**  
 vom  
**Dauerwell-Salon „Spezial“**  
 Geilstraße 22

**Ach, könnte ich nur schlafen!**  
 Gerade heute, wo an jedem Menschen so große  
 Anforderungen an Leistung und Arbeit gestellt  
 werden, ist der Schlaf so kostbar. Aber auch die  
 werden schlafen, wenn sie täglich  
**Mühlhan's 8 Blüten**  
 Schlaf- und Nerventee trinken. Dieser  
 Tee enthält seit Jahrhunderten bewährte Heil-  
 kräuter und ist vollkommen unblutig. Die  
 Packung kostet 1.90, und ist nur erhältlich in der  
**Drogerie Krütgen, Königsstr. 24/25.**  
 Inh.: Otto Schütze





Tarif verlangen, sofern sie durch den Uebergang zu einem der neuen Tarife Preisbörhungen erfahren würden.

Gleichzeitig treten die bisherigen Tarife vom 1. April 1937 außer Kraft.

Coale/Coale, 26. März 1941.

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft

Allgemeine Tarifpreise für die Versorgung mit Gas

Auf Grund der Verordnung über die Bildung allgemeiner Tarifpreise für die Versorgung mit Gas (Tarifordnung für Gas) vom 15. Mai 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 925) und der dazu ergangenen Verordnungen und Ausführungsbestimmungen stellt die Werke der Stadt Halle A.-G. Haushaltsabnehmern und gewerblichen Abnehmern Gas zu nachstehenden Tarifen zur Verfügung:

I. Haushaltstarif

A. Zonenstarif für Haushaltsbedarf.

1. Der Zonenpreis für Haushaltsbedarf beträgt bei den Abnehmern

Table with 2 columns: Zone, Preis in Rpf./m³. Zone 1: 17 Rpf./m³, Zone 2: 12 Rpf./m³, Zone 3: 8 Rpf./m³.

2. Die monatliche Abnahmemenge wird festgelegt in der

Table with 3 columns: Zone, m², m³. Zone 1: 0-6 m², 7-12 m², 13 u. mehr m². Zone 2: 0-12 m², 13-24 m², 25 u. mehr m². Zone 3: 0-16 m², 17-32 m², 33 u. mehr m².

3. Neben den Zonenpreisen werden Zonenzuschlägen gebühren von

Table with 2 columns: Anzahl Räume, Zuschlag. 1-2 Räume: 15 Rpf. monatlich, 3-5 Räume: 25 Rpf., 6 u. mehr Räume: 35 Rpf.

4. Als Raum sind ohne Rücksicht auf Vorhandensein und Umfang einer Einrichtung für Gasverbrauch jeder bewohnbare Raum und jede vorhandene Küche anzusehen.

5. Außer Anlauf bleiben: a) Räume von weniger als 6 qm Grundfläche,

- b) Klare, Dielen, offene Veranden, Baderäume, Toiletten, Keller- und Boderräume, Waschküchen, Kegel-, Holz-, Kohlen-, Heiz- und ähnliche Räume, c) Garagen,

d) nicht land- und vorkreiswirtschaftlich genutzte Räume des Haushaltes (z. B. Zelle, Schuppen, Speicher, Vorrats- und Futterkammern).

6. Die in Ziffer 5 unter b bis d genannten Räume bleiben nur so lange außer Ansatz, als sie vorwiegend den bezeichneten Zwecken dienen.

7. Treppenhäuser in Einfamilienhäusern gelten als ein Raum, sofern sie als bewohnbare Räume anzusehen sind.

8. Treppenhäuser in Mehrfamilienhäusern gelten nicht als Raum. Werden derartige Treppenhäuser mit Gas beheizt, so gelten sie auch dann nicht als Raum, wenn der Verbrauch über die Zähler der einzelnen Wohnungen gemessen wird.

9. Sind Treppenhäuser in Mehrfamilienhäusern oder von mehreren Haushalten benutzte Räume der in Ziffer 5 b bis d genannten Art mit Gas beheizt oder mit besonderen Gasverbrauchseinrichtungen versehen und wird zugleich der Verbrauch hierfür durch einen besonderen Zähler gemessen, so wird dieser Verbrauch nach dem Gewerbetarif abgerechnet.

10. Wohnungen, deren sämtliche Räume 6 qm Grundfläche nicht erreichen, werden wie Einraumwohnungen behandelt. Die Ausmessung der Grundfläche erfolgt am Fußboden von Fuß zu Fuß.

11. Der Gesamtverbrauch von Abnehmern, die in räumlicher Verbindung mit ihrem Haushalt ein Gewerbe betreiben, wird bis zur dreifachen Abnahmemenge der 1. Zone nach dem Haushaltstarif abgerechnet. Der Mehrverbrauch wird in dem in Betracht kommenden Tarif abgerechnet. Für die Bestimmung der Abnahmemenge der ersten Zone stehen gewerbliche Räume dem zum Haushalt gehörigen Räumen gleich.

12. Die Abnehmer können nach dem Ermessen des Werks auch über Münzgaszähler beliefert werden. Auch mit den über Münzgaszähler belieferten Abnehmern wird jedoch in den Abständen und zu den Preisen abgerechnet, in denen und zu denen der Verbrauch von Abnehmern abgerechnet wird, die nicht über Münzgasmesser beliefert werden.

13. Werden Waschküchen in Mehrfamilienhäusern mit besonderen Gasverbrauchseinrichtungen versehen und über Münzgaszähler beliefert, dann beträgt der Gaspreis 8 Rpf./cbm.

II. Tarif für gewerbliche Zwecke

Der Preis für Gasverbrauch in Werkstätten, Büroräumen, Kaffeehäusern, Ladengeschäften und anderen gewerblichen Räumen beträgt 15 Rpf. je Kubikmeter.

III. Tarif für Raumheizung

Für Gas, das zur Heizung von Räumen verbraucht wird, wird ein Einheitspreis von 8 Rpf. je Kubikmeter

berechnet, wenn die verbrauchten Gasmengen durch einen besonderen Zähler ermittelt werden.

IV. Heizwert des Gases

Der obere Heizwert des von der Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft, gelieferten Gases beträgt 2000 Wärmeinheiten (10 700 mm Hg, trocken und 0° C). Schwankungen des Heizwertes bis zu ± 100 Wärmeinheiten sind zulässig.

V. Allgemeine Bestimmungen

1. Die Abnehmer haben der Werke der Stadt Halle A.-G. alle für die Bildung der Tarifpreise notwendigen Angaben zu machen. Sie sind verpflichtet, der Werke der Stadt Halle A.-G. jede Änderung der tatsächlichen Verhältnisse, die eine andere Einteilung zur Folge hat, spätestens bis zum nächstfolgenden Ablesepunkt mitzuteilen. Die Anzeigepflicht gilt erst dann als erfüllt, wenn die Anzeige von der Werke der Stadt Halle A.-G. schriftlich bestätigt ist.

2. Wird bei einer Prüfung festgestellt, daß sich die Verbrauchsmenge geändert haben, die für die Festlegung der Tarifpreise maßgebend waren, ohne daß der Werke der Stadt Halle A.-G. Anzeige gemacht worden ist, so kann der Unterschiedsbetrag zwischen den geschätzten Tarifpreisen und den auf Grund des Ergebnisses der Prüfung zu ermittelnden Tarifpreisen für den ganzen Zeitraum seit der letzten Festlegung der Tarifpreise nachgerechnet werden.

3. Neben den Tarifpreisen werden Vergütungen für die Vorhaltung der technisch notwendigen Zählerleistungen nicht erhoben. Für zusätzliche Mehrleistungen (z. B. für Zählerleistungen), deren Aufstellung nicht durch die Art und Beschaffenheit der Tarifanlage, sondern durch persönliche Wünsche des Abnehmers notwendig wird, wird ein Zuschlag von monatlich 0,25 RM für Zähler bis 25 mm Lichter Maßstabweite 0,40 RM, " " " " über 25 mm " " " " erhoben.

4. Die Abrechnung/Zählerabrechnung erfolgt monatlich. Dabei werden jeweils nur die von der Zählerleistung angezeigten vollen Kubikmeter berücksichtigt.

5. Ueber die Anwendung der Tarife im Einzelfall entscheidet das Versorgungsunternehmen.

6. Die vorstehenden Tarife treten am 1. April 1941, d. h. erstmalig im Ableseschritt Mai 1941, in Kraft. Gleichzeitig treten die bisherigen Haushaltstarife vom 1. April 1937 außer Kraft.

Halle (Saale), 29. März 1941.

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft

Erläuterungen zu den neuen Tarifen

Für die Haushaltstarife gilt nachstehende Tabelle, die auf Grund des jährlichen Verbrauchs und der Wohnungsgröße angeht, welcher Tarif zu wählen ist.

Grenzen der Haushaltstarife:

Table with 3 columns: Kleinabnehmerstarif Tarif II, Tarif I, Tarif I. Rows show room counts and gas consumption ranges.

Einige Beispiele mögen die Auswahl des Tarifs und die neue Art der Berechnung des Stromverbrauchs erläutern:

1. Beispiel

In einer Wohnung mit 2 Zimmern und Küche werden 120 kWh im Jahre verbraucht; das entspricht einem mittleren Monatsverbrauch von 10 kWh. In der oben angegebenen Tabelle finden wir, daß bei 2 Zimmern und einem Verbrauch von über 68 kWh im Jahre der Tarif I in Frage kommt. Die Berechnung lautet dann folgendermaßen:

10 kWh x 8 Rpf. = 0,80 RM. Grundpreis nach Tarif I = 1,65 RM.

Nach den alten Tarifen würde die Rechnung lauten: im Sommer: 6 kWh x 40 Rpf. = 2,40 RM. 9 kWh x 40 Rpf. = 3,60 RM. 4 kWh x 20 Rpf. = 0,80 RM. 2,40 RM. 3,60 RM. 0,80 RM. 6,80 RM.

Es werden also nach dem neuen Tarif im Sommer monatlich 0,75 RM, und im Winter monatlich 1,65 RM erspart.

2. Beispiel

In einer Wohnung mit 4 Zimmern und Küche werden 168 kWh im Jahre verbraucht; das entspricht einem mittleren Monatsverbrauch von 14 kWh. In der Tabelle erkennen wir, daß bei 3 Zimmern der Tarif II in den Grenzen zwischen 117-206 kWh im Jahre der günstigste ist.

Die Rechnung lautet also: 14 kWh x 15 Rpf. = 2,10 RM. Grundpreis nach Tarif II = 2,10 RM. 4,20 RM. im Monat.

Nach dem bisherigen Tarif würde die Rechnung lauten: im Sommer: 10 kWh x 40 Rpf. = 4,00 RM. 14 kWh x 40 Rpf. = 5,60 RM. 4 kWh x 20 Rpf. = 0,80 RM. 4,00 RM. 5,60 RM. 0,80 RM. 10,40 RM.

Wir erkennen auch hier, daß der neue Tarif wesentlich günstiger ist.

3. Beispiel

In einer Wohnung mit 3 Zimmern und Küche werden jährlich 72 kWh verbraucht, entspricht einem Monatsverbrauch von 6 kWh. In der Tabelle finden wir, daß bei 4 Räumen der Kleinabnehmerstarif in den Grenzen zwischen 0-85 kWh im Jahr als der günstigste Tarif anzusehen ist.

Die Rechnung lautet also: 6 kWh x 24 Rpf. = 2,04 RM. Grundpreis = 0,25 RM. 2,29 RM.

Bisher lautete die Rechnung: im Sommer: 6 kWh x 40 Rpf. = 2,40 RM. im Winter: 6 kWh x 40 Rpf. = 2,40 RM.

Diese Beispiele mögen genügen, um den Rechnungsgang zu veranschaulichen und zu zeigen, wie man im Einzelfall den günstigsten Tarif für den Haushalt bestimmen kann.

Die Tarifordnung steht eine Einschränkung in der Wahl des Tarifs nur vor bei gewerblichen Kist- und Kraftanlagen, die räumlich im Zusammenhang stehen. Hier kann die Wahl zwischen Tarif I und II nur für beide Anlagen gemeinsam getroffen werden. Es ist also nicht möglich, für die einen Tarif I und für die anderen Tarif II zu wählen und umgekehrt. Dagegen ist es erlaubt, für eine Anlage den Kleinabnehmerstarif und für den anderen Teil einen Grundpreistarif zu wählen.

Für Gewerbliche und Kraftanlagen sind die Tabellen zur Bestimmung des Tarifs zu umfangreicher als die Veröffentlichung. Zuerstereifen werden sich am besten an die unten angegebene Anstufung der Besch.

B. Gas

Bei Gas ist vorerst nur der Haushaltstarif einer Veränderung unterworfen worden, während die Gewerbetarife vollständig unverändert bleiben. Im Gegensatz zu den Stromtarifen ist der Haushaltstarif für Gas ein Zonenstarif, d. h. eine Wahl zwischen mehreren Tarifen ist nicht möglich, da nur ein Tarif vorhanden ist. Die bisherigen Grundpreise fallen in Zukunft fort, und der Verbrauch wird nach dem Zonenstarif abgerechnet, dessen 1. Zone dem durchschnittlichen Verbrauch für Gas in einem durchschnittlichen Haushalt entspricht, dessen 2. Zone die Verwendung von Gas zur Warmwasserbereitung und für Raumheizwecke wirtschaftlich ermöglicht.

Die monatliche Abnahmemenge der 1. Zone, d. h. der Zone mit dem höchsten Preis je cbm ist abhängig von der Wohnungsgröße, d. h. von der Anzahl der Räume. Die Abnahmemenge der 2. Zone ist stets so groß wie die der 1. Zone. Für eine 2-Zimmer-Wohnung beträgt z. B. die Abnahmemenge der 1. Zone 9 cbm, für eine Wohnung mit 6 Räumen dagegen 24 cbm; d. h. der Konsum in der kleineren Wohnung gelangt schon bei einem Verbrauch von über 6 cbm in den Genuß der nächsthöheren Preisstufe. Dabei ist es gleichgültig, für welchen Zweck das Gas verbraucht wird, ob zum Kochen, zur Warmwasserbereitung oder zum Heizen usw.

Die Zonenpreise betragen 7 Rpf./cbm in der ersten, 12 Rpf./cbm in der zweiten und 8 Rpf./cbm in der dritten Zone. Daneben wird eine kleine Verrechnungsg Gebühr erhoben, gemäß der nachstehenden Aufstellung:

Table with 2 columns: Anzahl Räume, Gebühr. 1 bis 2 Räume: 15 Rpf. im Monat, 3 bis 5 Räume: 25 Rpf., 6 und mehr Räume: 35 Rpf.

A. Strom

Künftighin gibt es für die

- Haushaltsabnehmer, Gewerbetreibenden, Gewerbetreibenden und für landwirtschaftlichen Betriebe

- Es gibt verschiedene Tarife, und zwar 1. einen Grundpreistarif mit 8 Rpf./kWh Arbeitspreis, 2. einen Grundpreistarif mit 15 Rpf./kWh Arbeitspreis, 3. einen Kleinabnehmerstarif mit 34 Rpf./kWh Arbeitspreis (Nacht) K 34, 4. einen Kleinabnehmerstarif mit 34 Rpf./kWh Arbeitspreis (Kraft) K 18.

Beim Haushalt richten sich die Grundpreise nach der Zahl der bewohnbaren Räume, auch wenn diese keine elektrischen Einrichtungen besitzen. Insbesondere werden nach dieser Tarifordnung auch Duschen in einem, die bisher in den Tarifbestimmungen nicht mitbemerkt wurden, zur Bemessung des Grundpreises herangezogen.

Außer Anlauf bleiben alle Räume, deren Grundfläche 6 m² nicht übersteigt. Weiterhin bleiben Klare, Dielen, Baderäume, Toiletten usw. wie bisher bei der Festlegung des Grundpreises unberücksichtigt. Die Höhe der Grundpreise ist aus der heutigen Bekanntmachung zu ersehen.

Beim Gewerbetarife richten sich die Grundpreise ebenfalls nach der Anzahl der Räume. Hierbei spielt jedoch die Größe und die Verwendung der Räume eine wichtige Rolle, und zwar insofern als angelegene

- je 10 qm Geschäfte-, Verkaufsräume, Säben, Büros, Gastzimmer usw., je 80 qm Versammlungs- und Lagerräume usw., je 80 qm Stallungen, Einzelräume usw.

als ein Raum gelten. Die Grundpreise für die Räume sind selbstverständlich von denen der Haushaltstarife verschieden. Die Höhe der Grundpreise ist aus der heutigen Bekanntmachung zu ersehen.

Bei Gewerbekraftanlagen sind die Grundpreise abhängig von der Anzahl und der Stärke der Motoren. Dagegen bleiben Elektromotoren, die vorwiegend in Zeiten schwacher Belastung benutzt werden, außer Ansatz. Die Höhe der Grundpreise, siehe Bekanntmachung.

Bei landwirtschaftlichen Betrieben wird der Bestimmung des Grundpreises die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche zugrunde gelegt.

Die Wahl zwischen einem der beiden Grundpreistarife oder dem Kleinabnehmerstarif ist grundsätzlich jedem Abnehmer überlassen, d. h. der Abnehmer kann selbst die Wahl treffen, daß für seinen Bedarf der niedrigste Preis erreicht wird. In die Wahl ist er allerdings dann für ein Jahr gebunden. Zu berücksichtigen ist bei der Wahl des Tarifs in erster Linie der jährliche Stromverbrauch und die Höhe des Grundpreises. Allgemein kann man sagen, der Tarif I mit einem Arbeitspreis von 8 Rpf./kWh eignet sich für Abnehmer mit großem Verbrauch, der Tarif II mit 15 Rpf./kWh Arbeitspreis für Abnehmer mit mittelgroßem Verbrauch und der Kleinabnehmerstarif, bei dem unabhängig von der Zahl der Räume oder vom Anschlußwert der Grundpreis einheitlich 25 Rpf./Monat beträgt, für Abnehmer mit kleinem Verbrauch.



Die Raumzahl entspricht der Anzahl der bewohnbaren Räume einschließlich Küche, ohne Rücksicht auf das Vorhandensein einer Einrichtung für Gasverbrauch.

Neu ist, daß wie bei den Stromtarifen Räume unter 6 m<sup>2</sup> Grundfläche nicht mitgezählt werden. Weiterhin bleiben wie bisher außer Ansatz: Klare, Dielen, Aberräume, Toiletten usw., während Hausgeschliffenräume nach der neuen Tarifordnung mit zu rechnen sind.

Für die Träger von Wassermessgeräten ist nach den bestehenden Vorschriften ein Sondertarif nicht mehr zulässig, und der bisher eingeräumte Sondertarif muß aufgehoben werden. Durch Mehrverbrauch, wie er z. B. bei Benutzung von Wassermessgeräten hervorgerufen wird, kann der Konsumtenswert die 2. und 3. Preislstufe erreichen, so daß ein wirtschaftlicher Betrieb auf alle Fälle gewährleistet ist. Es kann allerdings der Fall eintreten, daß ein Abnehmer mit Wassermessgerät infolge Aufhebung des bisherigen Sondertarifs fünfzig bis im Durchschnitt etwas mehr zahlen muß, wenn das Gerät bisher wenig benutzt wurde, d. h. der Verbrauch sehr gering war. Dies läßt sich jedoch im Rahmen der Gesamtumstellung nicht vermeiden.

Nachstehende Beispiele veranschaulichen die neue Berechnungsweise.

1. Beispiel

Eine Wohnung besteht aus 3 Zimmern und Küche; der monatliche Gasverbrauch beträgt durchschnittlich 20 cbm. Die Rechnung lautet dann folgendermaßen:

Die monatliche Abnahmemenge in der 1. Zone ist bei 4 Räumen auf 10 cbm festgelegt. Daher:

Table with 2 columns: Quantity and Price. 16 cbm x 17 Pf. = 2,72 RM. 4 " x 12 " = 0,48 " Verrechnungsgebühr = 0,25 " Summe 20 cbm 3,45 RM, oder im Durchschnitt 17,2 Pf./cbm

Nach dem alten Normaltarif hätte die Rechnung gelaute: 20 cbm x 20 Pf. = 4,- RM.

Es werden also monatlich 4,-00 - 3,45 RM. = 0,55 RM. erspart.

2. Beispiel

Eine Wohnung besteht aus 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Der durchschnittliche Gasverbrauch beträgt 40 cbm im Monat.

Nach dem neuen Tarif ist die monatliche Abnahmemenge in der 1. Zone bei 5 Räumen auf 20 cbm festgelegt. Die Rechnung würde also lauten:

Table with 2 columns: Quantity and Price. 20 cbm x 17 Pf. = 3,40 RM. 20 " x 12 " = 2,40 " Verrechnungsgebühr = 0,25 " Summe 40 cbm 6,05 RM, oder im Durchschnitt 15,1 Pf./cbm.

3. Beispiel

Eine Wohnung besteht aus 8 Räumen und der monatliche Gasverbrauch beträgt 75 cbm.

Bei 8 Räumen ist die Abnahmemenge der 1. Zone auf 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cbm festgelegt. Die Rechnung lautet:

Table with 2 columns: Quantity and Price. 35 cbm x 17 Pf. = 5,95 RM. 35 " x 12 " = 4,20 " 5 " x 8 " = 0,40 " Verrechnungsgebühr = 0,25 " Summe 75 cbm 10,90 RM, oder im Durchschnitt 14,5 Pf./cbm

Nach dem alten Normaltarif würde die Rechnung 14,25 RM. betragen; die monatliche Ersparnis beträgt 3,35 RM.

Tarifumstellung

A. Strom

Die Einführung nach dem neuen Tarif erfolgt erstmalig durch die Wegab, und zwar bei der Ableitung im Mai auf Grund des Jahresvertrags der Abnehmer im Jahre 1938/39. Alle Abnehmer, bei denen gegenüber dem Jahre 1938/39 große Änderungen im Stromverbrauch oder der Raumzahl eingetreten sind, werden zweifach nach Erhalt der 1. Rechnung zur Einführung nachprüfen und gegebenenfalls eine Nachprüfung beantragen. Zur Gleichrichtung der Tarifumstellung werden die Räume bemerkt, zunächst ohne auf die Größe der letzten Rechnung zu achten. Alle Abnehmer, bei denen die Küche oder ein anderer Raum weniger als 6 qm Grundfläche aufweisen, müssen daher eine Verichtigung ihres Grundpreises beantragen. Sinngemäß gilt dasselbe, falls ein Hausgeschliffenraum vorhanden ist und bei der Festlegung des Grundpreises nicht berücksichtigt wurde.

Für gewerbliche Licht- und Kraftabnehmer wird Sinngemäß in gleicher Weise verfahren. Infolge der durch den Krieg bedingten Verhältnisse werden bei Gewerbe in vielen Fällen Verziehungen im Stromverbrauch gegenüber dem Jahre 1938/39 eingetreten sein, so daß eine Umstellung nachträglich erforderlich werden wird.

Abnehmer, die z. B. Heiz- und Kochstrom über einen besonderen Zähler beziehen, benötigen bei Tarif I & 2 den Grundpreis mit 8 Pf./kWh Arbeitspreis diesen Zähler nicht mehr. Wenn sie den Tarif II oder den Kleinabnehmer-Tarif wählen, dann können sie die Anlage nach der alten Tarifbestimmung weiter benutzen. Bei Wohnungswechsel erfüllt diese Umstellung.

Neue Besitzer von Heiz- und Kochstrom können künftig hin nur über den Tarif I geliefert werden.

Die neuen Tarife haben für den meistens größten Teil der Abnehmer eine Verbilligung der Strombezugskosten zur Folge. Bei der einheitlichen Neuregelung der Tarife läßt sich jedoch in einzelnen Fällen eine geringe Verteuerung nicht vermeiden. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat zu dieser unvermeidbaren Preissteigerung seine Zustimmung erteilt.

B. Gas

Da beim Gastarif eine Wahl nicht möglich ist, ist die Umstellung auf den neuen Zonentarif einfacher als bei Strom, um so mehr, als der z. B. bestehende Tarif bereits auf der Grundlage der Wohnungsgröße aufgebaut ist. Ebenso wie bei Strom werden auch bei Gas Räume unter 6 qm Grundfläche bei Festlegung der Raumzahl nicht mitgezählt. Diese Fälle sind der Wohnung jedoch unbekannt und können deshalb bei der Tarifumstellung zunächst nicht berücksichtigt werden. Die Abnehmer, bei denen ein Raum oder eine Küche weniger als 6 qm groß ist, müssen deshalb die Nachprüfung ihrer Einführung beantragen. Zuvor müssen die Hausgeschliffenräume, die bisher bei der Festlegung der Raumzahl nicht mitberücksichtigt wurden, nach der neuen Tarifordnung mit in Ansatz gebracht werden. Wenn bei der Einführung in den neuen Tarif im Einzelfall ein Hausgeschliffenraum nicht in Ansatz gebracht wurde, gleichgültig ob ein Hausgeschliffenraum beheizt wird oder nicht, ist der Abnehmer verpflichtet, die Nachprüfung seiner Einführung zu beantragen.

In der Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung ist ausdrücklich die Pflicht der Abnehmer festgelegt, alle Angaben zu machen, die für die Bildung des Grundpreises oder für die Einführung nötig sind und weiterhin jede diesbezügliche Veränderung anzugeben.

Wir bitten die Befanntschaftung und vorstehende Erläuterung genau zu durchlesen und an Hand der ersten Rechnung nach der Umstellung der Tarife die Einführung genau zu prüfen. Es werden dadurch unnötige Klagen und unbegründete Einwendungen vermieden.

Auskunft in allen Tarifangelegenheiten erteilt die Abteilung Gas- und Stromverteilung der Werke der Stadt Halle A.-G., Halle, Nieschlag 1, Telefon 27 31/31, Klappe 798. Anträge auf Tarifänderung sind dort schriftlich oder mündlich zu beantragen.

Amliche BEKANNTMACHUNGEN

5. Verteilung von Apfelsinen. 1. An jeden Verbraucher wird ab sofort auf den Vormittag 8.29 der Nachmittagslieferung 21 = 1/2 kg Apfelsinen verteilt. 2. Die Vormittagslieferung N.29 sind beim Verkauf der Apfelsinen vom Einzelhandel abzutrennen und aufgetrennt an den Großhändler weiterzugeben. Halle, den 25. März 1941. Ernährung- und Wirtschaftsrat der Stadt Halle.

Nachmeldung von Schulleistungen. Infolge Vereinfachung des Schuljahres und Anhebung des Schulpflichtalters ist die Nachmeldung der Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1941 das 6. Lebensjahr vollenden, erforderlich geworden. Die Anmeldung dieser Schulneulinge findet am Montag, dem 21. April 1941, von 14-16 Uhr, in den zuständigen Volksschulen statt. Weiteres enthält die Bekanntmachung an den Anhängelisten. Halle, den 25. März 1941. Der Oberbürgermeister.

Nachtragshausbesetzung der Stadt Halle für das Rechnungsjahr 1940. Auf Grund des § 88 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30.1.1935 (§ 88 Abs. 1) wird nach Beratung mit den Wahlberechtigten Nachtragshausbesetzung erfolgen: 1. Der Nachtragshausbesetzung 1940 wird durch die Befreiung die Anlage beigefügt. 2. Die Besetzung der Nachtragshausbesetzung in den Wohnungen von 30 bis 399 qm, erhöht (gegenüber 22 399 792 RM, Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan) um 100 bis 199 qm, Nachtragshausbesetzung in den Wohnungen von 1 452 300 RM, vermindert (gegenüber 3 746 300 RM, Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan). 3. Zum übrigen Heißt die Hausbesetzung der Stadt Halle für das Rechnungsjahr 1940 d. 25. 4. 1940 unverändert. Halle, den 25. März 1941. Der Oberbürgermeister.

Berufsschulbeiträge 1941

Auf Grund der Regelung über die Beschaffung der Berufsschulbeiträge in Halle vom 3. März 1941 habe ich die Berufsschulbeiträge für das Rechnungsjahr 1941 für die Dienstbetriebe für ihre Betriebsstätten im Hauptort Halle auf 8 d. B. der Steuerbeiträge für die Gemeindefürer nach dem Ertrag und dem Gehalt, für die nichtgewerbetreibenden Arbeitgeber für jeden von ihnen beschäftigten Arbeiter und Handwerker, sowie die Arbeitgeber für die in den verschiedenen Berufsgruppen beschäftigten Arbeiter- und Angestelltengruppen berufsschulpflichtig sind, auf 2,- RM. festgelegt.

Schuldig ist die festwilligen Schüler der Berufsschulen für 1941. Fernstudien Schüler der hiesigen Berufsschulen haben für die Jahresteuerbeiträge ein Schulgeld von 4,- RM. Fernstudien auswärts Schüler ein Schulgeld von 4,- RM. zu zahlen. Halle, den 25. März 1941. Der Oberbürgermeister.

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT

Volkshochschule

Am 1. April beginnt der Sommerkursbetrieb 1941 der Volkshochschule Halle. Die Anmeldungen für Sprachkurse, Arbeitstherapie, sowie für alle Volkshochschule werden ab sofort angenommen in der Postfachstelle Nr. 111/112, Postfach 340 43, und in der Volkshochschule Halle, Postfach 11, Postfach 27 771. A. Sprachkurse werden eröffnet für Italienisch, Spanisch, Französisch, Englisch, Russisch für Anfänger und Fortgeschrittene. Ferner Kurse in Deutsch, Griechisch und Hebräisch. Preis 6 RM. für je zehn Wochen (Wahlteilnehmerzahl: 15). B. Arbeitstherapie: Rechnen (einfache und höhere Rechnungsarten), Vorkostenrechnen für Verkäufer und Fertigungsleiter, Arbeitsbuchhalten, Modellieren, Balletttänze. Preis 6 RM. für je zehn Wochen (Wahlteilnehmerzahl: 20).

Musikschule

Die Musikschule der Volkshochschule Halle gründet Ausbildung vom Anfang bis zur Meisterschaft in allen Instrumenten, in Musiktheorie, Gemeindeführerlehre, Stimmbildung (Männerchor) und Chorleitung im Männer- und gemischten Chor. Es sind auch Einzelstunden oder Einzelunterricht.

Annahmestellen in den oben genannten Fächern sind: Montag (ab Freitag) in der Volkshochschule, Zimmer 1, III. Stad. Telefon ab jeden Abend ab 19 Uhr Sprechstunden bis Freitag der Musikschule (Beratung und Musikfachberatung).

Der Unterricht wird erteilt durch Lehrkräfte der Musikschule, die zum Deutschen Musikbildungsamt zugelassen sind.

Kraft durch Freude SAALKREIS

Ortsgruppe Ammendorf:

2 Stunden Lachen. Sonntag, den 30. März 1941, um 14 Uhr und 16.30 Uhr, im „Walden Ring“ zwei große Runder-Vorstellungen: „Mag und Mirik.“ Kein Film! Kein Puppentheater! Dargestellt von erstklassigen Schauspielern!

Ortsgruppe Rannern:

2 Stunden Lachen. Samstag, den 29. März 1941, um 15.30 Uhr, im „Walden Ring“ eine große Runder-Vorstellung: „Mag und Mirik.“ Kein Film! Kein Puppentheater! Dargestellt von erstklassigen Schauspielern!

Ortsgruppe Dalena:

Freier Abend im Gasthof Seiger um 19.00 Uhr. Nach der Unterhaltungsfolge anschließend 20.31

Ortsgruppe Büschdorf:

Freier Abend im Gasthof Seiger um 19.00 Uhr. Nach der Unterhaltungsfolge anschließend 20.31

Hansa-Eilboten Otto-Kilner-Strasse 3 Kleintransporte - Ruf 299 21 Die gute Bräe vom Staat, gerührt, Optiker Flemming Brüderstr. 16 am Markt Krankheiten oßen Geld, wenn man nicht verachtet ist. fördern Sie unerbittlich Projekte an. sind mit Vater und Mutter zahlen zusammen nur RM 6.60. Gerade heute ist eine Krankenversicherung unentbehrlich. Deutsche Wittkandbrandenkasse „Wolfsmühl“, D. A. G. Bez.-Dir. Hoffbauer, Halle, Königsstr. 7 - Ruf 24 425.

Gibt es das? 3 - 50000 Ja! Für nur 3 RM. je Klasse! E. Bauer, Wansleben am See K. Berger, Reideburg E. Bracht, Diemitz O. Keck, Ammendorf J. Kopp, Ammendorf W. Thieme, Teutschenthal

Die aromatische Feinheit, die seit über 40 Jahren das wesentliche geschmackliche Merkmal jeder einzelnen JUNO bildet, ist das Ergebnis traditioneller Mischungskunst. JUNO ist eine Meistermischung edler Orient-Tabake, die ihnen einzigartigen Reichtum feinsten Aromas in ganzer Köstlichkeit zur Entfaltung bringen. Juno - ein Begriff für hohe Qualität!





# Arthur Kampf der Maler und Zeichner

## Sammelausstellung im Moritzburg-Museum Halle

Im Festsaal der Berliner Universität lenkt die Blicke auf sich. Es ist Arthur Kampf, „Vielte redeur deutschen Nation“, es ist jenes Bild, das zum unverlierbaren zeitlichen Weis jedes Deutschen ebenso gehört wie Menzels Friedrichsritter oder Reichs Karlsfesten. Raum weniger bekannt ist das andere Thema, das der junge Kampf aus dem Umkreis der Freiheitskriege wählte und das heute in Breslau hängt: „Prof. Treffens begiehet zur Volksbehebung“. Der Schmutz der Worte des Hebräers wird förmlich eingelassen von den jungen Gesichtern ringsum, die in der „Eingsegnung Freiwilliger im Jahre 1813“ von einer tiefen und gläubigen Überflut erfüllt sind. Und taucht bei der Erinnerung an jene Tage das Bild des Primarers Friedrich August. „So hat sie Gott geschnitten“, so steht deutlich vor Augen das Bild, auf dem das Herz des Korium müde, hungert, zerfliegen und zerlumpt, in grauenvoller, kumpfer Verzweiflung aus Australands Winter heimlich wagt.

Das alles sind Werke, die ihrem Schöpfer den Namen und den Ruhm eines Historien-



Kunz: Schulte

„Der Strohhalm“

malers eingetragen haben, und wie das mit künstlerischen Abmessungen ist: sie hatten, auch wenn sie bekränzt nur zutreffen. Denn ein bloßer Historienmaler — das vermögen wir heute bei einem Blick auf das Lebenswort des 77jährigen anzusprechen — ist Arthur Kampf nie gewesen. Wenn füglich in einer hallischen Ansprache vor dem Freundeskreis des Moritzburgmuseums das Thema des Ereignisbildes angeschnitten und als Verdeutschung dieses Begriffs Arthur Kampfs Aufbahrung der Leiche Kaiser Wilhelms I. im Dom zu Berlin“ gedeutet wurde, so kam man ihm von hier aus weitestgehend näher. Denn fern der großen dekorativen Wiedergabe historischer Daten gehen Kampfs die Ziele verachtend und dem Leben verhafteten Darstellungen so auf eine geistige Verdichtung des Stoffes aus, daß sie als gültige Aussagen bei aller zeitlichen Verzerrung doch zeitlos bleiben.

Jene Aufbahrung Kaiser Wilhelms I. zeigt auch die hallische Ausstellung; sie ist neben der prachtvoll hingelagerten Studie zum „Volksopfer 1812“ das einzige, was an den Kampf des Wand- und Ereignisbildes erinnert. Stattdessen wird die Aufmerksamkeit auf den Zeichner und Maler Kampf gelenkt, auf den Meister des Bildnisses und der Figurenkomposition der zu erlöser Bewunderung hinreißt. Auf dem denkbar solidesten Gerüst der Zeichnung, auf der souveränen Beherrschung des Handwerks baut dieses Werk auf, und alles, was wir an Bleibendem und Gewundem dem malerischen 19. Jahrhundert verdanken, ragt in der Person des Künstlers bekräftigend in unsere Zeit hinein. Hier ist eine der großen Prüfungen des Meisters zum Beweise, der dort einer lebendigen Tradition — hier ist aber zugleich ein Vertreter, dessen Spuren in dem Werke der Jüngeren wohl anzutreffen sind.

Begleitet wird hinter dem Künstler Kampf nicht den großen Pädagogen, der von der Düsselbacher Akademie aus, als Präsident der Berliner Akademie und Direktor der Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg ein Leben lang nicht nur die Gelehrtheit schenkt, sondern auch die Gelegenheiten genützt hat, Einflüsse zu nehmen; und wenn eine überwindene Epoche glaubte, ihn mit der Bezeichnung „akademisch“ abtun zu können, so war das nur ein Irrtum von vielen. Gerade die hallische Ausstellung macht klar, welche künstlerische Spannweite Arthur Kampf besitzt, wie er sich neuen Gedanken nie verschloß, sondern verstand, sie aufzunehmen und einzuschmelzen in die Grundbestandteile seines Schaffens, die Wirklichkeitsnähe und malerische Kultur sind, zu welchen Höhen der Maler dabei kam, zeigt besonders eindrucksvoll die „Spielpläne“, der auch der bevorstehende Platz in Halle eingeräumt worden ist. Aber auch seine Bilder, die über das Bildnis oder den dargestellten Akt hinaus Auseinandersetzungen mit dem Problem der Farbe bedeuten: das herrliche „Knabenbildnis“, der „Clown“ um das Thema Rot, der „Häudenakt“ um Grün, die „Dame“ um Schwarz und Weiß zeigen neben Handwerk und Kultur die geistige Auseinandersetzung dieses Künstlers, der in späteren Werken die Farbe von der Herrscherrolle zur Dienerin und Begleiterin zurückdrängt und dem Zeichnerischen den höheren Rang einräumt. Die „Zierkünstler“, oder die „Straßenarbeiter“ lassen diesen Wandel deutlich erkennen.

Das Bildnis des „Stromers“ ist ebenso von einer unbestechlichen Wirklichkeitsstreue wie die „Mepfel“ virtuos hingemalt sind, wie die „Hutschmiede“ oder das in seinem Dreiklang von Schwura, Weis und Not so überaus seltene „Stürzende Pferd“ mit dem genialen Auge des Zeichners gesehen und der Virtuosität des Malers erfasst sind. Uebrigens hallischer Weis, Gewis, dieser Maler weiß um den Effekt, er weiß als Kind seiner Zeit um das freie Spiel des Lichts, um Duft und Wesen der Farbe, aber er haßt nicht danach, er beherrscht die Dinge virtuos und führt flug Regie, er weiß um die Höhepunkte, aber er macht sie auch dazu — seine reichen Mittel erlauben es ihm. Er hat nicht alles aus sich immer von den wirklichen großen Malern würde auch nur wagen von sich zu behaupten, aber er weiß zu nehmen und doch wieder in originaler, in seiner Prägung zu geben.



Kunz: Eingelant

„Vor der Hutschmiede“

Es ist hier nicht der Platz, die Gesamtheit des Ausgestellten zu würdigen, die Stappen aufzuzeigen und sich in die Reize eines jeden Bildes zu vertiefen — hier sollte nur der Versuch unternommen werden, auf einen der Bedeutendsten unter den lebenden Malern hinzuweisen, der neben seinem ernten Kunstwillen auch das handwerkliche und geistige Vermögen besitzt, das

zu erfüllen, was ihm als Aufgabe vorsteht. Der Prof. Dr. h. c. Arthur Kampf, dessen künstlerisches Werk über Höhen und Tiefen unbereit den einmal eingeschlagenen Weg verfolgte, begreift man deutlich das künstlerische Wollen anderer Zeit und den hohen Rang, den dabei das Gesehene einnimmt.

Fred M. Franke.

## Schwert aus Gottes Hand

zum tapferen Ende, das mit dem Sieg das Ja zum Leben feiert:

### Das Siegel

In tiefe Nacht verriet das Tier dann wie es Tag und Friede hier. Und ob sich wehrt und faucht und nicht das Dunkel siebt, es sieht das Licht. Da sah es hin und dann schickte es laut war der Kampf, fill it die Aufschamp fahrt nicht auf. Von ferne nur sah wir des Himmels Vollenpur. Die Vögelin fliegen wohl über das Tafel Ruhe, Friede wieder einmal. Der Tod ist verhängnis in den Sieg. O ewiger Kampf zwischen Hoff und Gemeln Unter der Erde brodet es weiter, in jedem Frieden schlummert der Krieg. Schrittweis geht man die Himmelstiefe Hüte dich. Bleibe stark und rein.

Die Geschichte sind in Post-Frakturschrift gelegt, die den holzdruckmäßigen Charakter der Sprache unterstreichen.  
„Schwert aus Gottes Hand“ Verlag der Werkstätten der Burg Giebichenheim, Halle.  
Helene Rahms.

Vom geistigen „Stirb und Werde“ angeführt, das sich den Zeichen nach in diesen Jahren vollzieht, schrieb Siegfried von der Trenn „14 Kriegsbücher zu Dürers Apokalypse“, poetische Deutungen zu jenen Folgschnitten, die den Zusammenhang des göttlichen Willens mit dem Geschehen auf Erden offenbaren. Dabei geht der Dichter nicht auf die biblische, dem unbesangenen Betrachtet kaum zugängliche Symbolik ein, sondern sieht auf ihren Grundgehalt vor, den altarischen Gedanken des ewigen Kampfes zwischen den Lichtern, ordnenden und den finsternen chaotischen Mächten. Die Blätter wollen nicht selbständige Dichtungen sein, sie sind ein künstlerisch geformter Belegteit zum Werk Dürers, das sie inhaltlich zu erläutern suchen. Sie lazen wie die von abender Phantasie erfüllten Bilder die Seele durch alle Schrednisse des Erdenlebens: Krieg, Hunger, Peit und Tod — bis

### Slawische Kammermusik

In seinem am Sonntag stattfindenden Konzert wird das hallische Trio Zankel-Höbhardt-Reich slawische Kammermusik bringen, und zwar von Tschaikowsky, Dvorak und dem zeitgenössischen Komponisten und 2. Geiger im Böhmisches Streichquartett Josef Sut.

Nordische Gesellschaft in Prag. Im feierlich geschmückten Spiegelsaal des Klementinum in Prag wurde das Prag-Kontor der Nordischen Gesellschaft durch den Leiter der Nordischen Gesellschaft, Gulleiter und Oberpräsident S. Vohle, eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache behandelte Gulleiter Vohle die Aufgaben der Nordischen Gesellschaft und ver kündete abschließend eine Probe-Repler-Stiftung der Nordischen Gesellschaft, die alljährlich einem würdigen Nordländer zum Studium an der ältesten deutschen Universität, Prag, verliehen werden soll.

Von den Universitäten. Am 20. März wird Prof. Dr. Adolf Mauzhofer, der Ordinarius für Pharmakologie und Direktor des Pharmakognostischen Instituts der Universität Wien 60 Jahre alt. Der Leiter des

Staatsarchivs des Reichsaemes Tirol-Vorarlberg und tit. o. Universitätsprofessor Dr. Otto Stolz in Innsbruck vollendet am 31. März sein 60. Lebensjahr.

Bildhauer Georg Koch 60 Jahre. Der in Berlin lebende Bildhauer Georg Koch wird am 30. März 60 Jahre alt. Koch ist als Leiter der Berliner Tierkrankeausstellung im Antikopendans des Zoo bekanntgeworden.

Dresdener Staatsoper in Prag. Die Oper „Coff fan tutte“ von Mozart wurde von der Dresdener Staatsoper mit Karl Böhm als Dirigent in Prag aufgeführt.

Geistliches Vuhlpilz im Reichsaemes Leipzig. Der Reichsaemes Leipzig bringt in der Sendung am 30. März, zwischen 10.00 und 11.00 Uhr, das wenig bekannte Vuhlpilz Geistes „Die Wette“.

Dokumentation der Gegenwartspreffe. 110 gegenwärtig erscheinende deutsche Zeitungen werden an vier Stellen im Reich, in Leipzig, Berlin, München und Wien, seit dem 1. Januar 1930 unter besonderen Verlichtungsmaßnahmen, die der möglichst weitgehenden Verlängerung ihrer Erhaltung dienen sollen, regelmäßig gesammelt. Als nationale Dokumente der Geschichte unserer Zeit sollen sie der Zukunft erhalten bleiben.



Kunz: Schulte

Studie zum Gemälde „Volksopfer 1812“



# Lösung der Judenfrage in Europa

## Reichsleiter Rosenbergs Abflußrede in Frankfurt / England und der Zionismus

Berlin, 28. März. Zur Schlußrede anläßlich der Eröffnung des Jubiläumsgedächtnisses der Judenfrage in Frankfurt am Main sprach Reichsleiter Rosenberg von Berlin aus über den Standpunkt zu dem Thema „Die Judenfrage als Weltproblem“.

Reichsleiter Rosenberg führte dabei u. a. folgendes aus: Die Fronten dieses Krieges, sind nahezu die gleichen Fronten wie 1914, nur haben sich einige Partner verlagert.

Die besonders im Weltkrieg großgewordene zionistische Bewegung, einst gegründet durch Theodor Herzl, war der Sockel für die noch hier und da abgerundeten vorläufigen jüdischen Finanzmagazine, und sie hatte gewirkt in dem Sinne, wie ihr Gründer es gewinnlich hatte. In den Tagebüchern dieses Theodor Herzl befindet sich eine tatsächlich historische Zeitschrift von ihm an den englischen Lord Lansdowne, in der er die gesamte Judenheit als Unternehmung für Großbritannien anbietet. Herzl erklärt, es gäbe, gering gerechnet, damals zehn Millionen Juden in der Welt. Sie würden nicht bloß die Rohne Englands offen tragen dürfen, aber in Herzen würden sie alle England tragen, wenn es durch eine solche Tat (Errichtung des Judentums) die Schwachheit des jüdischen Volkes würde.

In diesem Sinne einer Vereinigung aller Vorkräfte mit der jüdischen Finanzmacht ist die Politik der Jahre 1914 bis zum Weltkrieg geführt worden. Es war angeht, dieser Frage selbstverständlich, daß die sogenannte Erfüllungspolitik der gesamten Judenheit in Deutschland getragen und verteidigt wurde.

### An der Spitze Bernhard Baruch

Wenn heute von London und New York wieder jene miserablen Vorfälle von Freiheit der Wälder und Omnipotenz erörtern, dann wollen wir doch auf folgendes Entscheidende aufmerksam machen: Wilson hat nicht als Privatmann, sondern als Präsident der Vereinigten Staaten 14 Punkte vorgelegt. Die 14 Punkte waren die Grundlage des Vorkriegs vom November 1918, am 11. von den Staaten der Entente ebenso angenommen wie von Deutschland. Diese 14 Punkte wurden dann förmlich verlegt.

Herr Roosevelt weiß genau, daß er einen gleichen Weg gehen muß wie Wilson. Auch dieser wurde vom amerikanischen Volk gewählt, als er ihm versprach, für Frieden und soziale Wohlfahrt zu sorgen. Heute hat Roosevelt außer den Finanzjuden als bewußt böhnisches Symbol für die angestrebte Weltlage den gleichen Juden an die Spitze seiner Munitionsbürokratur gestellt wie sein Vorgänger, nämlich den alten Juden Bernhard Baruch. Damit steht auch die heutige Industrie der Vereinigten Staaten unter jüdischem Epitaphium, und mit den gleichen Ärgernissen, wie das betrogene amerikanische Volk in den Kampf gegen das alte Europa geführt.

Der Krieg, der von der deutschen Wehrmacht unter dem obersten Befehl Adolf Hitlers heute geführt wird, ist deshalb ein Krieg einer ungeheuren Umgestaltung. Die Judenfragen, die als Aufgabe seit 2000 Jahren den Völkern Europas gestellt und nicht gelöst wurde, wird durch die nationalsozialistische Revolution für Deutschland und für ganz Europa ihre Lösung finden.

Es ist viel von einem Judentat in Palästina als Lösung gesprochen worden. In Wirklichkeit hat es nie einen jüdischen Staat gegeben, und es wird auch nie einen geben. Palästina ist in keiner Weise für irgendeinen Judentat geeignet. Es ist zu klein, um die früher 10 und heute 15 Millionen Juden aufzunehmen, d. h. also unfähig, die Judenfrage zu lösen. Selbstverständlich dürfte man überhaupt nicht daran, die sogenannten Staatsbürgerrechte der Juden in Deutschland, England, Amerika und auch Frankreich auch nur im geringsten zu ver-

fürigen. Die Juden hätten nämlich die Rechte der Deutschen, Engländer, Franzosen usw. genießen, und der zionistische jüdische Staat wäre seiner Wirksamkeit immer näher gekommen.

### Ein Reservoir für Juden

Dieser Traum ist uns ausgeträumt. Jetzt haben wir, ungeleitet, zu überlegen, wo und wie wir die Juden unterzubringen haben. Das kann, wie gesagt, nicht in einem jüdischen Staat geschehen, sondern nur in einer Form, die sich jüdische Reservoir nennen will. Es ist zu hoffen, daß sich tausende Staatsmänner zusammenschließen, um eine Umsiedlung der Juden nach und nach einzuleiten, die unter engster Polizeiaufsicht nunmehr jene ähnlichen Arbeiten verrichten sollen, die sie bisher von Nichtjuden verrichtet haben wollten.

Es ist nicht notwendig, viele Fragen jetzt zu behandeln. Ihre Lösung wird einer künftigen Abmachung vorbehalten bleiben. Die als Nationalsozialisten aber haben auf alle Fragen hier nur eine eindeutige Antwort zu geben: Für Deutschland ist die Judenfrage erst dann gelöst, wenn der letzte Jude den europäischen Kontinent verlassen hat. Es ist dabei ganz gleich, ob ein solches Programm in fünf, zehn oder 20 Jahren verwirklicht werden kann. Die Verfehrsverhältnisse unserer Zeit sind, wenn sich alle Völker vereinigen, hart genug, um eine solche Umsiedlung durchzuführen zu können.

**CT LICHT SPIELE**

**Riebeckplatz**

Der Film, der alle Herzen erobert!

Magda Schneider, H. Ennoilmann, Günth. Lüders, Eise u. Müllendorfer

**Am Abend auf der Heide**

Ja küssen wir uns beide...  
Jugendliche nicht zugelassen!

Sonn- u. Werktag: 2.30 5.00 7.30  
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

**Große Ulrichstr. 51**

**2. Woche!**

Rond Deligen, Maria Andargast, Paul Klingner, Harri Martell

**Spähtrupp Hallgarten**

Jugendliche zugelassen!  
Täglich: 2.15 4.50 7.15 Uhr  
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

**Schauburg**

Die berühmte, einzigartige Filmschöpfung der Ufa

**Wunschkonzert**

Lise Werner, Carl Raddatz  
Jugendliche zugelassen!

Sonn- u. Werktag: 2.30 5.00 7.30  
Vorverkauf täglich ab 1.30 Uhr

**Ufa**

**Alte Promenade**

**Die Komtesse Du Veronika**

Ein Ufa-Film mit  
Gusti Huber, Wolf Albach-Retty, Ralph Arthur Roberts, Gretche Weiser, Lina Carstens, Erich Pentto, Karl Heilmmer

Noch einmal haben wir in diesem Film Gelegenheit, all die heteren Gaben des herrlichen Komödianten Ralph Arthur Roberts zu genießen, seine feine und lebensreiche Charakterisierungskunst und seinen unvergesslichen Humor.

Täglich: 2.00, 4.30, 7.25.  
Jugendliche nicht zugelassen!

Vorverkauf täglich 11-12 Uhr und nachmittags an der Theaterkasse.

**Morgen Sonntag**  
11 Uhr vormittags  
Eine wundervolle Rundreise

**Rund um Deutsches Land**

Berlin - Ostpreußen - Harz - Fahrt - Schwarzwaldd.

Jugendliche zugelassen.

**Telephonische Anzeigen-Annahme: Nr. 274 31**  
Gauosenzentr. 42 u. 72. Am Or. Gebührensatz nur bis 10 Uhr.

**Radi**

**Im Ritterhaus**

**3. Woche!**

Brigitte Horney  
Willy Birgel

**Fainale**

In weiteren Rollen:  
Ivan Petrovich - Reinhold Lütjohann  
Fritz Eugens - Hedwig Wangel  
Hans Heinz Peters - Arnold Schröder

Ein außerordentlicher Film, von dem man spricht

Vorher: Die neue Wochenschau

Täglich: 2.30 5.00 7.30 Uhr  
Jugendliche zugelassen!

**Gasthaus Büschdorf**

Hallstelle Linie 9.

Sonnabend ab 18 Uhr

**Tanz**

Sonntag ab 16 Uhr

Froher Sonntag - Nachmittags von K.d.F. anschließend **Tanz**

**Kachel-Ofen**

modern transportable in jeder Größe sofort lieferbar

**Eisen-Achilles**

Spezialgeschäft  
Obere Leipziger Str. 65  
Fernruf: 258 00 / 258 01.

**Radi**

**Waisenhausring**

Ein fröhlicher Film der Ufa  
voller Liebe und Lachen!

**Sommer Sonne Erika**

mit  
Karin Hardt / Paul Klingner  
Fritz Genschow / Will Dohm  
Erika v. Thellmann

Eine heitere Feriengeschichte, belebt und beschwingt von allen guten Geistern des Humors und der Liebe!

Die neue Wochenschau

Täglich 2.30 5.00 7.30  
Jugendliche zugelassen!

**Atsilber, Silbermünzen**

Georg Dunker, Juweller  
Halle, Leipziger Straße 16  
Gr. Owt. A 41/1548

**Verbilligter Besuch durch Dauerkarten**

Familienkarte für Eltern u. Kinder unt. 18 J. 15.- RM.  
Anschlußkarte für erwachsene Familienmitglieder 5.- RM.  
Anschlußkarte für Hausangestellte 4.- RM.  
Einzelkarte für Erwachsene 8.- RM.  
Einzelkarte für Kinder 3.- RM.  
Studentenmeisterkarte 3.- RM.

Gültig bis zum 31. März 1942.  
Teilzahlungen gestattet.

Verkauf im Zoo-Büro, Seebener Str. 172, und im Verkehrsverein Roter Turm.

Sonntag, 15.30 Uhr. **Unterhaltungs-Konzert mit Tanzeinlagen**  
Eintritt zum Konzert frei!

**Wochenplan der Stadttheaters**  
(Bitte Anfangspunkte beachten)

Die Wochenschau des Stadttheaters

Sonntag um 11.30 Uhr  
Montag um 11.30 Uhr  
Dienstag um 11.30 Uhr  
Mittwoch um 11.30 Uhr  
Donnerstag um 11.30 Uhr  
Freitag um 11.30 Uhr  
Samstag um 11.30 Uhr

**Stadttheater Halle**

Donnerstag, Sonntag, Anfang 18.30 Uhr, Ende 21.30 Uhr

**Gliedliche Reize**

Cherette von Oswald Blanke

Sonntag, Anfang 10.30 Uhr, Ende 13.30 Uhr

**Geschiedene Vorstellung**

Anfang 14.45 Uhr, Ende 16.45 Uhr

**Die lustige Witwe**

Cherette von Franz Rehar

Anfang 18.30 Uhr, Ende 21.30 Uhr

**Gliedliche Reize**

**Hotel-Restaurant Stadt Hamburg**

Gr. Steinstr. 73, gegenüber d. Hauptpost  
Neue Veranschaulichung  
Vollständig renoviert

**Philharmonie**

Stadtschützenhaus: Dienstag, den 8. April  
7-9 Uhr abends

**5. Philharmonisches Konzert**

Berliner Kammerorchester  
unter Generalmusikdirektor

**Hans von Benda**

Haydn - Mozart - Respighi

- Karten bei Holthaus und Rammell -

**DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT N.S.G.**

**Kraft durch Freude**

Die Vorstellungen der

**Max- und Moritz-Bühne**

am Montag, 31. März, Dienstag, 1. April und Donnerstag, 3. April finden

**nicht im Thalia-Theater** sondern

**im Haus an der Moritzburg**  
um 14.30 und 17 Uhr statt.

Beladen Sie die Gasthäuser unserer Lieferanten!

# Besucht den Hallischen Jahrmarkt

vom 30. März bis 6. April 1941 auf dem Roßplatz!

## Belustigungsgeschäfte und Neuheiten aller Art

Eröffnungszeit: Sonntag ab 11.30 Uhr, Belustigungen ab 13 Uhr; wochentags ab morgens 8 Uhr  
Bei Eintritt der Dunkelheit wird der Jahrmarkt geschlossen!



# Der tapfer Christa

DOMAN VON EDMUND SABOTT

Verlagsrechte bei Carl Dunder - Verlag, Berlin

(21. Fortsetzung.)

Er erinnerte sich jedes Wortes, das Charlotte ihm während des Mittes gesagt hatte, und war in sich uneinig als zuvor. Er versuchte, den schlaffen Edelmütts lächerlich zu machen, so dem Charlotte ihn zwingen wollte. Welch eine Torheit, eine Ehe zu retten, die er doch selber lieber zertrübt hätte! Und wach eine Zustimmung, Wend beifällig zu sein. Christas ganze Seele zu gewinnen, obwohl er sich nicht verdient! Er suchte sich vorzustellen, daß Wend wieder bei ihm ein und aus ginge, und alles in ihm sträubte sich gegen diesen Gedanken, gegen den erlogenen Gehmut und eine Hilfsbereitschaft, die faßlich und unumkehrbar war, weil sie insgesam darauf wartete und hoffte, daß Wend doch wieder zu Fall kommen werde.

Und wenn dies wirklich geschah, fragte er sich plötzlich, und ein Gedanke voller Niederschlag begann wieder über ihn zu kommen. Wenn Wend rückfällig würde, ja, wenn man ihn in eine verlockende Gelegenheit brachte, die aus ihm von neuem einen Dieb machte? Er würde leicht zu verführen sein und widerstandslos jeder Versuchung nachgeben. Und wenn man dann mit rücksichtsloser Härte gegen ihn verfuhr?

Wagner erklopfte. Wenn Charlottes diese Gedanken errietete und ahnte, wie es ihn lodete, ihre gutgemeinten Absichten und Gehörte zu verkehren! Bestürzt wandte er den Kopf wieder zur Seite, sah zu Charlotte hinüber und dann auf Christa.

Sie schielte nun. Ihre Atemzüge gingen leicht und regelmäßig. Die Lider waren friedlich geschlossen, und um ihren Mund, ihre Wangen und die Stirn spielte ein flüchtendes Lächeln, das die Gait golden übertrieb. Ein schmerzliches Verlangen bettelte ihn, sie in seinen Armen zu halten, ihr zu sagen, daß er sie liebe, und aller Wirrnisse ledig zu sein. Wie war es möglich gewesen, daß er sie hatte verassen können! Ihm schien jetzt, daß die Sehnsucht nach ihr niemals in ihr zu Ruhe gekommen sei, und er wusste auch, daß diese Sehnsucht nun niemals mehr erlöschen werde, obwohl die Ereignisse ihn und sie auch immer trieben. Von allen Gedanken, die in ihm gewirrt waren, blieb beim Anblick ihres schlafenden Gesichts nur noch der Wunsch zurück, sie ganz glücklich zu machen. Und mit diesen Gedanken verfiel er allmählich in Schlaf.

Er erwachte von einem dumpfen und unbehaglichen Druck in der Magenruhe. Noch halb im Traum spürte er, wie von diesem Druck eine Wärme ausstrahlte und irgend etwas auf seiner Brust aufrat und sich bewegte. Er richtete sich langsam auf den Ellenbogen auf, und im selben Augenblick erscholl ringsum ein lautes Gelächter.

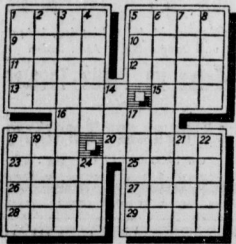
Von seiner Brust hüpfte — genau so erschrocken wie er — ein weißes Kindchen, das die Ränder ihm auf die Brust drückte und sich bewegte. Es sprang davon und hielt in seinem kleinen Maul ein Salatblatt fest. Der Rest der Salatblätter lag noch auf Wagners Brust.

## Lachen am Abend

„Warum hat denn Maxa immer so wenig Geld? Ihr Vater hat ihr doch eine Masse hinterlassen.“ „Ja, aber im Testament ist die Bedingung, daß sie das Geld erst mit 30 Jahren bekommt, und dazu kann sie sich immer noch nicht entschließen.“

## Raten Sie mal

Reuzworträtsel



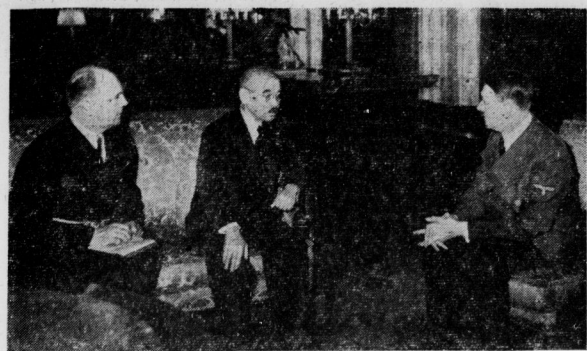
W a g n e r s: 1. Schilmmensches Gezeckel, 5. Berliner Aufstrich, 9. Götzenbild, 10. Drama von Böhm, 11. Stadtwort von Nierenrinde, 12. Wäldchen, 13. Bühnenstück, 15. Sportplatz, 16. altägyptischer Strom, 18. Verfahr, 20. wäntiger Duft, 23. Götter der Kunst, 25. spanischer Prinsesse, 26. schillernd, 27. Wäldchen, 28. lockender Blick, 29. schillernd Name.

C h r i s t a: 1. Runderreganz, 2. deutscher Strom, 3. hohe Anmerkung, 4. Gastart, 5. lüthliche Wäldchen, 6. hohe Anmerkung, 7. Götter, 8. Schilmmensches Gezeckel, 14. Wäldchen, 17. Verfahr, 18. altägyptischer Strom, 19. Einzelapparat, 21. Wäldchen der Kunst, 22. Wäldchen, 26. deutscher Prinsesse, 28. schillernd Name.

W a g n e r u n g: 3. und 6. sind zwei deutsche Gezeckel.

A u f l ö s u n g d e r w a g n e r s: Wagner: 1. Macbeth, 2. Dori, 8. Theo, 10. Czar, 11. Zour, 12. nie, 13. Mar, 14. Nil, 15. He, 16. Uhu, 17. Götter, 18. Wäldchen, 19. Wäldchen, 20. Götter, 21. Maria, 22. Wäldchen, 23. Götter, 24. Wäldchen, 25. Wäldchen, 26. Wäldchen, 27. Wäldchen, 28. Wäldchen, 29. Wäldchen.

# Bilder vom Tage



Der Führer empfing den Außenminister des Tenno Während der Besprechung in der Reichskanzlei. Der Führer im Gespräch mit dem japanischen Außenminister Matsuko. Links Gesandter Dr. Schmidt



Unser Bild zeigt den Führer auf dem Balkon der Reichskanzlei, neben ihm Außenminister Matsuko, als er für die jubelnden Zurufe der begeisterten Menge auf dem Wilhelmplatz dankt. Rechts Japans Botschafter, Generalleutnant Oshima



Deutsche Flak an der libyschen Front In abwehrbereiter Stellung ist hier leichte Flak-Artillerie an der libyschen Front in Stellung gegangen

Wagner half Christa beim Aussteigen. Sie blieb auf den wippenden Boden stehen, lag noch einmal zurück über den See und wandte dann ihm über die Schulter hinweg den Kopf zu. Obwohl sie lächelte, lag über ihrem Gesicht eine ahnungsvolle Schwermut wie vorhin.

Aber meher Deiner noch Helga schienen sonderlich unter Trennungsschmerz zu leiden. Sie wußten, daß sie zurückbleiben sollten, hatten aber kein Verlangen nach Berlin oder ihrem Vater. Nur seiner schied bedrückt durch den Gedanken, sich von seiner Mutter zu trennen. Er sah anständig zu ihr auf, als sie auf ihn eintraf, Helgas Augen jedoch übermachten schon aufmerksam den Abendrot, der die herrlichen Dinge trüb.

Mit geistlichem Kopf ging sie in ihm vorbei und verlor sich im Hause, um ihren Koffer zu packen.

Als sie am Abendrot durch den Wald, war sie schon auf der Fahrt angeleitet. Eine Weile unterließ sie sich mit ihrem Kindern. Sie lag zwischen ihnen auf einer Gartenbank, hatte die Arme um ihre Schültern gelegt und sie eng an sich gezogen. Auf ihrem Gesicht lag noch die gleiche Schwermut wie vorhin.

Elektrisches Stoptlicht  
Praktisch 6.50 RM.  
NUR Große Ulrichstr. 37  
Erdgesch. und 1. Stock